

# EINWOHNERGEMEINDE OBERÄGERI

[einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch](mailto:einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch)

[www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)



## **Jahresbericht 2007 des Gemeinderates**



# Jahresbericht 2007 des Gemeinderates

## Vorwort des Gemeindepräsidenten

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner

■ Zum zweiten Mal legen Gemeinderat und Verwaltung Rechenschaft über ihr Wirken ab. Dieser Bericht zeigt, wie und was im Gemeinderat, in der Gemeindeverwaltung und in den Gemeindebetrieben gearbeitet wird und vermittelt eine Übersicht über Geleistetes. Auf Grund des Feedbacks zum ersten Jahresbericht haben wir diesem Bericht auch eine Übersicht über den Stand unserer Zielsetzungsplanung angefügt. Sie können sich anhand «Leitbild - Legislaturziele 2007-2010 - Stand 2007» ein Bild über den Erreichungsgrad der Ziele machen.

Wiederum rufen wir dazu auf, mitzudenken, mitzuarbeiten und mitzutragen. Dafür steht ein Feedbackformular zur Verfügung. Unser Ziel ist, unseren Dienstleistungsbetrieb näher zu bringen und Ihren Wünschen und berechtigten Anliegen gerecht zu werden. Wir setzen alles daran, dieses Ziel trotz gestiegenen Anforderungen und Qualitätsansprüchen zu erreichen. Dies setzt die stete kritische Beurteilung der eigenen Leistung und die Analyse von Aufgaben, Vorgehensweisen und Tätigkeiten voraus. Unsere Bilanz fällt positiv aus, wir freuen uns darüber.

### Gemeinderat

■ Durch weitere Aufgabendelegationen der Exekutive an die Verwaltung konnte die Anzahl Gemeinderatssitzungen konstant gehalten werden. Um den Veränderungsprozess umfassend begleiten zu können, mussten sich auch die Mitglieder der Exekutive, an ausserordentlichen Sitzungen, intensiv mit diversen Neuerungen auseinandersetzen. Diese Sitzungen und Klausurtagungen dienten auch der Weiterbildung, für Grundsatzdiskussionen und zur Festlegung von neuen Strategien.

### Projekt «ProFit Oberägeri»

■ Die Teilprojekte machen gute Fortschritte. Einzig bei der Kosten- und Leistungsrechnung sind kleinere Verzögerungen eingetreten. Diese lassen sich im Folgejahr aufholen. Die anderen Teilprojekte laufen termingerecht.

### Personal

■ Ins Berichtsjahr fällt der Wechsel in der Bauabteilungsleitung. Diese wichtige Stelle konnte erfolgreich besetzt werden. Im Übrigen darf die Zusammenarbeit im ganzen Team als sehr effizient, fachlich ausgewiesen und kameradschaftlich bezeichnet werden. Die Kader wurden an verschiedenen Workshops in

der Feedbackkultur ausgebildet. Wieder benutzten diverse Mitarbeitende das Weiterbildungsprogramm der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz und erwarben zusätzliche Kompetenzen, die unseren Kundinnen und Kunden zugute kommen.

### Leitbild und Legislaturziele

■ Damit die Leitsätze und Legislaturziele des Gemeinderates erfolgreich umgesetzt werden können, wurde ein Controlling (Monotoring) über die Zielsetzungsplanung eingeführt. Mit Stolz dürfen wir festhalten, dass der Grossteil der angestrebten Ziele bereits erreicht ist oder sich die entsprechenden Arbeiten auf gutem Weg befinden. Leider sind dem Gemeinderat beim Ziel der Aufwertung des ZVB-Areals die Hände gebunden, da der Grundeigentümer im Moment nicht bereit ist, Veränderungen in der bisherigen Nutzung dieses wertvollen Baugrundstückes an schönster Lage zuzulassen. Das Ziel, den Stimmberechtigten bis 2010 einen Bebauungsplan für dieses Areal zur Abstimmung vorzulegen, muss darum verschoben werden. Trotzdem steht die Behörde in stetigen Verhandlungen mit dem Grundeigentümer und den zuständigen kantonalen Amtsstellen.

Ich danke meiner Kollegin und meinen Kollegen im Gemeinderat für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit. Dank auch an alle Kommissionsmitglieder und externen Stellen für die grosse und gewissenhafte Arbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre grosse Unterstützung.

Dreizehn interessante Jahre als Gemeindepräsident von Oberägeri... Davon werde ich mich per Ende Februar 2008 verabschieden und damit auch von den vielen Menschen, die mit mir in dieser Zeit zusammen arbeiteten. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, mich für die persönlichen sowie gesellschaftlichen Kontakte, die erlebte Unterstützung und den Einsatz bei gemeinsamen Aufgaben herzlich zu bedanken. Es sind viele bereichernde Begegnungen, die mir in bester Erinnerung bleiben werden. Für die Zukunft wünsch ich Ihnen, dem Gemeinderat und der Gemeinde Oberägeri nur das Allerbeste.

### GUSTAV ITEN



# Inhalt

<b>Präsidiales</b>	<b>2</b>
Gemeinderat	2
Allgemeine Abteilung	2
<b>Bau und Liegenschaften</b>	<b>4</b>
Gemeindliche Tiefbauprojekte	4
Liegenschaften	5
Werkhof	5
Wasserversorgung	5
<b>Sicherheit</b>	<b>6</b>
Brandschutz	6
Unwetter-Prävention	6
Seerettungsdienst	6
Sicherheitsdienst	6
<b>Schule und Musikschule</b>	<b>8</b>
Schule	8
Musikschule	9
<b>Soziales</b>	<b>10</b>
Sozialdienst	10
Mittagstisch und Randstundenbetreuung	10
Kinder-Tagesbetreuung	10
Spielgruppe	11
Schulsozialarbeit	11
Jugendarbeit	11
Vormundschaftswesen	11
Gesundheitswesen / Langzeitpflege	11
<b>Leitbild - Legislaturziele 2007-2010 - Stand 2007</b>	<b>12</b>
Wohnen, Lebensraum, Natur	12
Verkehr, Sicherheit	22
Finanzen	26
Wirtschaft, Tourismus	30
Soziales, Gesundheit, Familie	34
Bildung, Jugend	40
Kultur, Sport, Freizeit	44
Umwelt, Entsorgung	48
Gemeinschaft, Dialog	50
Gemeinderat, Verwaltung	52
<b>Oberägeri 2007 in Zahlen</b>	<b>56</b>
<b>Feedback zum Jahresbericht 2007</b>	<b>57</b>

# Präsidiales

## Gemeinderat

### Sitzungsbetrieb 2007

Der Gemeinderat traf sich im vergangenen Jahr zu 29 ordentlichen und 10 ausserordentlichen Sitzungen. Die häufigsten Geschäfte waren baurechtliche Entscheide. Auch der Erlass der Budgetrichtlinien, die Verabschiedung der Rechnung 2006, das Budget 2008 sowie Entscheide im Vormundschaftsbereich und Wirtschaftswesen wurden in der Behörde behandelt.

Der Gemeinderat vertrat die Einwohnergemeinde wiederum an verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen und durfte zahlreichen Bewohnern zu hohen Geburtstagen oder Hochzeitstagen gratulieren.

Als wichtige Aufgabe nahm der Gemeinderat zahlreiche Gelegenheiten wahr, um sich zu Entwürfen für Gesetzesänderungen sowie Neuerungen im Schul- und Finanzbereich zu äussern. Diese Vernehmlassungen wurden auch den Oberägerer Kantonsräten zur weiteren Verwendung in den kantonalen Gremien übermittlelt.

Im Rahmen des Projektes «ProFit Oberägeri» macht sich der Gemeinderat laufend Gedanken darüber, wie er seine Arbeitspensen reduzieren und nicht strategische Aufgaben an die Verwaltung delegieren kann. Parallel dazu muss die Verwaltungsorganisation angepasst und der Personalbestand entsprechend den Veränderungen auf der strategischen Ebene auch in der operativen Ebene den neuen Bedürfnissen angepasst werden. Für die Bewältigung des Controllings muss eine neue Stelle geschaffen werden.

### Gemeinderat Oberägeri



## Allgemeine Abteilung

### Öffentlichkeitsarbeit

■ 2007 erschienen fünf Ausgaben des «oberägeri.ch» mit Informationen aus dem Rathaus. Informationsschwerpunkte waren das Projekt für den Um- und Ausbau des Werkhofes, die Verlegung des Ökihofes ins Wassermattli, die Erkenntnisse aus der Bevölkerungsbefragung, die Einführung von Verkehrsberuhigenden Massnahmen, erste Informationen zum «Jahr des Brauchtums 2008» sowie der Quartiergestaltungsplan «Dorf».

■ Der Gemeinderat informierte die Bevölkerung an sogenannten «Polit-Cafés» über aktuelle Projekte. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit sich zu diesen Projekten zu äussern und so aktiv unser Dorf mit zu gestalten. Themen waren das Ergebnis der Bevölkerungsbefragung, der Quartiergestaltungsplan «Dorf», die Temporeduktionen sowie der Ortsbildschutz im Dorfkern. Ausserdem fanden verschiedene Workshops mit der betroffenen Bevölkerung zum Quartiergestaltungsplan «Dorf» statt.

### Projekt «ProFit Oberägeri»

■ Das Teilprojekt «Leistungserfassung» konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Per Ende 2007 erfassten alle Mitarbeitenden und die Mitglieder des Gemeinderates ihre Leistungen auf einer Datenbank. Die erfassten Leistungen werden den beteiligten Kostenstellen belastet, so dass im Bereich Salär bereits von einer vollständigen Kosten- und Leistungsrechnung gesprochen werden kann.

■ Im Teilprojekt «Kosten- und Leistungsrechnung» verursachten die Definition und Berechnung der Miet- und Personalkosten und deren Umlage auf die beteiligten Kostenträger zeitliche

### Mitarbeitende der Einwohnergemeinde Oberägeri



Verzögerungen. Anstatt bereits im Herbst 2007 kann darum eine erste vage Zusammenstellung erst im Frühjahr 2008 erwartet werden. Weil noch keine Anlagenbuchhaltung vorhanden ist, bringt auch die Umlage der Abschreibungen auf die Kostenträger noch einige Schwierigkeiten. Die beteiligten Finanzverwalter sind optimistisch, dass im Frühjahr 2008 eine erste noch vage Kosten- und Leistungsrechnung mit den Zahlen des Budgets 2008 erstellt werden kann. Dann wird vorerst das System getestet und allfällige Fehler ausgemerzt, bevor im Herbst 2008 eine definitive Rechnung angefertigt wird. Im Frühjahr 2009 wird dann die erste vollständige Kosten- und Leistungsrechnung der Einwohnergemeinde vorliegen. Der Gemeinderat plant, den Stimmberechtigten das Budget 2010 als Globalbudget mit entsprechenden Leistungsaufträgen an die Kostenstellenverantwortlichen vorzulegen.

- Im Teilprojekt «Controlling» konnten erste Berichte über die Zielsetzungsplanung, Projektplanung sowie Personalplanung angegeben werden. Auch der vorliegende Jahresbericht ist ein Teil des Controllings und soll den Stimmberechtigten zur Information und zum Vergleich der Legislaturziele mit deren Umsetzung durch die Verwaltung und Behörden erlauben. Als letzter Teil des Teilprojektes wird schliesslich die Prozess- und Ablaufplanung in den Controllingprozess miteinbezogen.

- Im Berichtsjahr wurden die Kader der Gemeindeverwaltung geschult. Dabei werden die Vorgesetzten befähigt, ihre Organisationseinheit besser zu führen. Dabei wird auf die Verwaltungskultur und eine übereinstimmende Führungsausrichtung grosser Wert gelegt. Alle Mitarbeitenden sind in den Schulungsprozess der Kundenfreundlichkeit miteinbezogen. Dabei geht es nicht nur darum, unsere Kundschaft möglichst freundlich, effizient und kompetent zu beraten und zu bedienen, sondern die Schulung umfasst auch Kundennähe, Kundenorientierung und

Marktöffnung. Die Mitarbeitenden werden ihre Tätigkeiten auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichten, d.h. das Erbringen von Dienstleistungen, die vom Markt nicht mehr oder auf andere Art gewünscht werden, wird künftig gemäss diesen Anregungen korrigiert.

- Das Gesamtprojekt befindet sich auf dem im Projektplan vorgesehenen Weg. Dies gilt sowohl in terminlicher wie auch in inhaltlicher Hinsicht. Das Projekt soll gemäss Plan Ende Amtsperiode 2007 - 2010 abgeschlossen sein. Bis dahin wird sich die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung so etabliert und bewährt haben, dass neuerliche Veränderungen oder gar ein Zurück nicht mehr denkbar sind.

### Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)

- 2006 hat der Gemeinderat eine umfassende Sicherheitsanalyse der bestehenden ICT-Infrastruktur durchführen lassen. Die Analyse hatte zum Ziel, bestehende Sicherheitslücken aufzudecken und Massnahmen zu deren Behebung aufzuzeigen. Daraus hat der Gemeinderat eine ICT-Strategie beschlossen und die gemeindliche ICT-Gruppe beauftragt, diese Strategie umzusetzen.

- Im vergangenen Jahr hat sich die ICT-Gruppe mit dem Thema Datenschutz und Datensicherheit befasst. Aus diesem Grund sind die Server an einen anderen Standort verlegt worden. Als weitere Massnahme sind die Mitarbeitenden angehalten beim Verlassen des Büros den PC zu sichern und die Türe abzuschliessen.

- Die vorgesehene Umstellung auf Microsoft Vista und Office 2007 konnte nicht durchgeführt werden, da die Software für das Finanz- und Rechnungswesen (Navision) erst im Sommer 2008 Vista-tauglich ist.

Hauptstrasse



Öffentlicher Spiel- und Pausenplatz Hofmatt



## Bau und Liegenschaften

### Gemeindliche Tiefbauprojekte

■ **Ausbau Knoten Haupt/Alte Landstrasse, / Lutisbachweg**  
Die Vorprojektphase konnte im November/Dezember 2007 abgeschlossen werden. Die Vielfältigkeit der Probleme überraschte die Projektleitung immer wieder. In Koordination mit den Grundeigentümern, den verschiedenen Amtsstellen des Kantons und weiteren Institutionen wurden die Leitungsumlegungen, Bushaltestelle, die Geometrie der Verkehrsführung etc. koordiniert und festgelegt. Die Stimmberechtigten haben das Projekt genehmigt: der Objektkredit wurde an der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2007 bewilligt. Die Baueingabe ist im ersten Quartal 2008 geplant.

■ **Der Grundweg dient als Erschliessung für das Gebiet Riedmattli.** Die obersten ca. 80 m von der Tannstrasse Richtung Riedmattli werden ausgebaut um den Verkehr für die geplante Überbauung aufnehmen zu können. Im Herbst 2007 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. In einem ersten Schritt wurden die bergseitigen Stützmauern erstellt. Im Dezember wurde mit der talseitigen Stützkonstruktion begonnen. Die Bauarbeiten werden im Frühjahr 2008 abgeschlossen.

■ **Schneitstrasse**  
Sämtliche Bewilligungen zur Realisierung konnten bis Ende Oktober 2007 erbracht werden. Leider konnte aus Witterungsgründen der Baubeginn nicht ausgelöst werden. Im Frühjahr 2008 wird aber mit Druck an die Umsetzung gegangen.

■ **Die Ableitung Acher am See ist eine aus der Massnahmenplanung des GEP hervorgegangene neue Ableitung aus dem Gebiet Schneitstrasse.** Sie führt das Schmutz- und Meteorwasser im Trennsystem bis zur GVRZ-Leitung in der Kantonsstrasse, re-

### Knoten Haupt-/Alte Landstrasse Lutisbachweg



spektive zum Ägerisee. Im Herbst 2007 wurde in einem ersten Schritt die Meteorwasserleitung unter der Kantonsstrasse hindurch zum See gepresst. Diese Arbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden. Als weitere Arbeiten werden die Leitungen hangaufwärts bis zur Schneitstrasse erstellt, wo sie an die bestehenden Leitungen angeschlossen werden.

### Gemeindliche Planungen und Projekte

■ **Seeuferplanung gemäss Wettbewerb**  
Absichtsformulierungen über das weitere gemeinsame Vorgehen zur Realisierung mit den Grundeigentümern fanden statt. Gemeinderat und Korporationsrat sind sich einig, dass entlang des Seeufers eine Aufwertung, basierend auf den Grundlagen des Seeuferwettbewerbes erfolgen soll. Verschiedenste Findungsprozesse sind im 2008 geplant.

■ **Quartiergestaltungsplan Dorfkern**  
Im Verfahren der verschiedenen Planungsschritte resultierte aus dem Quartiergestaltungsplan auch die Umsetzung des Baulinienplanes im gleichen Perimeterbereich. Dies, damit die Rechtsverbindlichkeit gesichert werden kann. Die Planunterlagen sind soweit nachgeführt und vom Gemeinderat verabschiedet, dass der Baulinienplan zur Vorprüfung beim Kanton eingereicht werden kann. Der Bevölkerung wird nach dem Eingang des Vorprüfungsberichts, anlässlich der öffentlichen Mitwirkung, nochmals zu diesen Unterlagen Stellung nehmen können.

■ **Überbauung Riedmattli**  
Im November 2007 konnte der Vorprüfungsbericht des Kantons zum Bebauungsplan entgegen genommen werden. Die ergänzenden Auflagen werden in die Planung und den Bericht integriert. Geplant ist, den Bebauungsplan im Juni 2008 den Stimmberechtigten zur Genehmigung zu unterbreiten.

■ **Sanierung/Ausbau Grubenstrasse**  
Im Rahmen einer Studie und des Vorprojektes wurde die Sanierung/Ausbau der Grubenstrasse angegangen. Die öffentliche Informationsveranstaltung vom 4. September 2007 zeigte, dass die Anstösser aus verschiedensten Gründen die vom Eigentümer beantragte Übernahme der Strasse durch die Gemeinde nicht befürworten. Das Projekt wurde zwischenzeitlich bei der Gemeinde sistiert, um den Anstössern die Möglichkeit zu geben, eine einvernehmliche Lösung zu finden.

■ **Die Ortsplanung (Bauordnung, Zonenplan, Gefahrenzonenplan und Richtplan) konnte gestützt auf die Mitteilung des Kantons, anfangs September 2007, in Kraft gesetzt werden.**

■ **Sämtliche Abwasserleitungen wurden planerisch erhoben und im Nachführungswerk der Gemeinde nachgetragen.** Neu wurde der Zustand der Leitungen als neue Angaben nachgetragen. Im Gebiet zwischen Lutisbach und Mitteldorfbach wurden alle Hausanschlüsse auf Fehlanlüsse untersucht. Einige Fehl-

anschlüsse konnten geortet und bautechnisch saniert werden. Diese Leistungen bilden einen wichtigen Beitrag zum aktiven Gewässerschutz in der Gemeinde.

#### ■ GEP – Generelle Entwässerungsplanung

Anfangs 2007 wurde eine Projektgruppe aus Mitarbeitenden der Bauabteilung und externen Fachleuten gebildet, die das gemeindliche GEP in Teilschritten auf den aktuellen Stand bringen soll. Für mehrere Teilgebiete der Gemeinde wurde der heutige Zustand und die vorhandene Kapazität der Entwässerungsanlagen ermittelt und aktualisiert. Aus den gewonnenen Erkenntnissen konnten die erforderlichen Massnahmen abgeleitet und in Plänen dargestellt werden. Diese Arbeit wird sich noch über die nächsten 2 bis 3 Jahre fortsetzen.

### Liegenschaften

#### ■ Parkhaus Hofmatt/Parkplatz Maienmatt

Die Installationen der neuen Parksysteime konnten im Juni 2007 abgeschlossen werden, der Betrieb ist gut angelaufen.

#### ■ Oekihof

Der provisorische Standort im Wassermattli konnte im Juli 2007 in Betrieb genommen werden. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind grossmehrheitlich positiv.

#### ■ Feuerwehrdepot Alosen

Die Bevölkerung hat dem Verkauf anlässlich der Gemeindeversammlung vom Juni 2007 zugestimmt. Die entsprechenden Kaufverträge sind unterzeichnet.

#### ■ Um- und Ausbau Werkhof

Die Bevölkerung hat den Baukredit an der Gemeindeversammlung vom Juni 2007 genehmigt. Die Planungs- und Submissionsarbeiten sind weit fortgeschritten. Mit den Bauarbeiten soll im Monat Mai 2008 begonnen werden.

#### Provisorischer Ökiohof «Wassermattli»



#### ■ Turnhalle Maienmatt

Der neue Bodenbelag konnte wie vorgesehen in den Sommerferien 2007 eingebaut werden.

#### ■ Dreifachhalle/Musikschule Hofmatt

Die Bauabrechnung liegt vor, die Unterlagen werden derzeit von der Rechnungsprüfungskommission geprüft. Die Nachbesserungsarbeiten sind ebenfalls abgeschlossen, die Abrechnung liegt jedoch noch nicht vor.

#### ■ Um- und Ausbau Untergeschoss Schulhaus Hofmatt 1

Die Bevölkerung hat den Baukredit an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2007 genehmigt. Mit den Bauarbeiten soll im Sommer 2008 begonnen werden.

### Werkhof

■ Der Winter 2006/2007 war schneearm. Trotzdem musste die Werkhofequipe an über 60 Tagen mit mindestens einem Glättebekämpfungsfahrzeug ausrücken. Der Salzeinkauf fiel mit rund 50 Tonnen um ein Drittel geringer als im Vorjahreswinter aus.

■ Dank der zusätzlichen Stelle ab Oktober 2006 konnten ältere Pendenzen wie beispielsweise die Instandstellung der Feuerstelle «Grundwäldli» erledigt werden.

■ Im Weiteren wurden im Dienste der Öffentlichkeit diverse Aussenbereiche verschönert und gemeindeeigene Anlagen unter dem Sicherheitsaspekt aufgewertet (Schulhaus Morgarten; Spielplatz Hofmatt 1; Spielplatz Wassermattli).

Einmal pro Woche werden zudem in der ganzen Gemeinde alle 30 Abfallkübel und 45 Robidogbehälter (ausserhalb der Anlagen) geleert. Das Werkpersonal wurde zu 32 Bestattungen (23 Urnenbeisetzungen, 9 Erdbestattungen davon 3 im Ländli) als Gehilfen beigezogen.

### Wasserversorgung

#### ■ Chefibachquelle

Die anspruchsvolle Sanierung der Quellwasserableitung der Chefibachquelle konnte im Sommer 2007 abgeschlossen werden. Durch die Leitungssanierung ist die Quellableitung nun nicht mehr gefährdet und der Quellwasserertrag von durchschnittlich 180 l/min kann ungehindert in die Druckzone 2 fliessen.

#### ■ Leckerkennungssystem LORNO

Die ganze Druckzone 2 wurde im 2007 mit einem Leckerkennungssystem ausgerüstet. Leitungsschäden an den Trinkwasserleitungen können so früher erkannt werden. Erste Lecks wurden bereits erfolgreich erkannt. Zudem werden die Hydranten durch das Leckerkennungssystem überwacht. Unbefugter Wasserbezug wird elektronisch erfasst und erkannt.

# Sicherheit

## Brandschutz

Die Feuerschau wurde durch die kommunalen Brandschutzexperten Hans Meyer, Edlibach, und Hermann Baumann, Oberägeri, ausgeführt. Bei der ausserordentlichen Feuerschau wurden 52 Abnahmen bei Neu- und Umbauten inkl. Garagen ausgeführt und 61 Verfügungen und Rapporte erlassen. Bei der ordentlichen Feuerschau wurden 265 Gebäude kontrolliert.

In seinem Kurzbericht über die Feuerschau 2007 in der Gemeinde Oberägeri stellt das Amt für Feuerschutz fest, dass die Kontrollpflicht erfüllt und das Rapportwesen in Ordnung sind. Es wird eine gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Feuerschutz attestiert.

## Unwetter-Prävention

Für Sofortmassnahmen bei drohenden Unwettern stehen an den neuralgischen Stellen geeignete Baumaschinen zur Verfügung. Dies wurde mittels Vereinbarungen mit Bauunternehmungen und weiteren Besitzern von Baumaschinen sichergestellt. Das Aufgebot erfolgt durch den Feuerwehrkommandanten bzw. dessen Stellvertreter. Der Auftragnehmer verpflichtet sich, seine Baumaschinen umgehend zur vereinbarten Gefahrenstelle zu transportieren. Die Vereinbarungen wurden auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

## Seerettungsdienst

Der heutigen Organisation der Seerettung Ägerisee liegt ein Konzept zugrunde, welches auf demjenigen des Seerettungsdienstes Zug basiert. Gemäss diesem Konzept ging es vor allem um die Aufrechterhaltung und Gewährleistung des Seerettungs-

dienstes über das ganze Jahr, die Rekrutierung von Seeretttern auf freiwilliger Basis, die entsprechende Ausbildung und um die Anschaffung eines geeigneten Motorbootes. Dieses Konzept hat sich als absolut verhältnismässig und durchdacht erwiesen und entspricht den Minimalanforderungen für die Seerettung auf dem Ägerisee.

Beat Ritzmann, Teamleiter Seerettungsdienst, Koordinator und Retter des neu definierten Rettungsteams hat als profunder Kenner des Ägerisees massgebend mitgeholfen, den Seerettungsdienst aufzubauen. Dafür gilt ihm Dank und Anerkennung. Der Betrieb funktioniert zur vollen Zufriedenheit der Gemeinden Oberägeri und Unterägeri.

## Sicherheitsdienst

Der Sicherheitsdienst mit Gemeindepattouillen wurde auch im Jahre 2007 durch Mitarbeiter der beauftragten Sicherheitsunternehmung ausgeführt. 2007 darf als eher ruhiges Jahr bezeichnet werden. Durch gezielte Interventionen in Absprache mit der Sicherheitsabteilung konnten gute Erfolge erzielt werden. Brennpunkte in der Gemeinde Oberägeri sind der Seeplatz sowie der Dorfkern mit dem Schulhausplatz «Hofmatt». Immer wieder werden dort auffällige und bekannte Gruppen angetroffen. Auch sind mehrfach Sachbeschädigungen und Verunreinigungen zu vermelden. Eine weiterhin mobile präventive und teilweise erhöhte Präsenz sowie ein intensiver Informationsaustausch mit Behörden und Polizei sollten zu noch mehr Ruhe und Ordnung und zu einem steigenden Sicherheitsgefühl bei der Bevölkerung führen.

## Bade- und Eisregeln

Baden und Schlittschuhlaufen sind interessante und sportliche Zeitvertreibe - durch falsches Verhalten können sie aber schnell zu riskanten Situationen führen.

Rettungsboot der Seerettung



Rund um den See im Gemeindegebiet von Oberägeri sind dieses Jahr Gefahrentafeln - jahreszeitbedingt mit den Bade- und Eisregeln aufgestellt worden. Wer die Regeln beachtet, vermeidet unnötiges Risiko für sich und andere.

### Schulwegsicherung

■ Grundsätzlich ist es Aufgabe der Behörden, für möglichst sichere Schulwege zu sorgen. Jedoch können alle Verkehrsteilnehmenden dazu beitragen. Nebst den technischen und organisatorischen sind auch erzieherische Massnahmen zu beachten. Dabei spielen die Erwachsenen als Vorbild eine zentrale Rolle. Zudem kann die Schule mit systematischem Verkehrsunterricht wesentlich zur Sicherheit auf dem Schulweg beitragen.

■ Schulwegsicherungen wurden vorgenommen:

- Hofmattstrasse (im Bereich der Schulanlage Hofmatt); Fischmattstrasse (im Bereich des Kindergartens Fischmatt); Gulmstrasse (im Bereich des Kindergartens Kirchmatt; Hauptseestrasse (im Bereich des Schulhauses Morgarten: Gefahrensignale «Kinder» mit den Zusatztafeln «Schule» und den besonderen Markierungen auf der Fahrbahn (Gefahrensignal «Kinder» und «Schule»). Auf der Fischmattstrasse wurde zusätzlich ein Verbot für Lastwagen erlassen.
- Schneitstrasse (Gehrenrank): Temporäre Verkehrsanordnung in Form eines beidseitigen Gefahrensignals «Andere Gefahren», Zusatztext «Schulwegquerung», sowie eine Fussgängerführung mit gelben Bodenmarkierungen aus Richtung Gubelweg auf dem Vorplatz zur Schneitstrasse.

Diese Anordnung gilt als Sofortmassnahme bis der Entscheid der kantonalen Instanzen über eine allfällige Unterschutzstellung des Gebäudes «Eggstrasse 1» vorliegt.

### Schulwegsicherung Morgarten



### Verkehrsberuhigung

■ Begegnungszonen und Tempo-30-Zonen haben vieles gemeinsam. Sie verlangsamen den Verkehr, erhöhen die Verkehrssicherheit, verbessern die Wohnqualität und sorgen für ein rücksichtvolles Miteinander der Verkehrsteilnehmenden. Trotz aller Gemeinsamkeiten: Zwischen Begegnungszonen und Tempo-30-Zonen gibt es Unterschiede. Die Broschüre «Rücksicht hat Vortritt» des Verkehrsclubs der Schweiz, welche bei der Gemeinde Oberägeri bezogen werden kann, zeigt, wie Sie sich richtig verhalten - zu Fuss, mit Rollbrett, Velo oder Auto.

Die Verkehrsanordnungen (Begegnungszone auf der Seestrasse/Seeplatz und Tempo-30-Zonen auf den Zubringerstrassen sowie im Gebiet Küfergasse-Seemattweg-Bachweg) sind seit geraumer Zeit rechtskräftig und sämtliche Signalisationen und Markierungen gemäss den Bestimmungen der Signalisationsverordnung angebracht. Die realisierten Massnahmen werden auf ihre Wirkung überprüft, d.h. es werden Radarmessungen vorgenommen. Sämtliche Verkehrsteilnehmer - auch jene, welche in letzter Zeit die verbotene Fahrtrichtung missachtet haben - werden ersucht, sich an die signalisierten Vorschriften zu halten.

### Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu)

■ In Zusammenarbeit mit Experten der bfu werden Unfallrisiken in der Gemeinde abgebaut und Probleme gelöst. Auch werden jährliche Aktionen, wie z.B. der Tag des Lichts unter dem Motto «Helle Köpfe haben Licht». In Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei wurde an verschiedenen Tagen Schülern, Schülerinnen, Eltern, Lehrkräften, Velofahrenden und Automobilisten sowie Verkehrsteilnehmenden allgemein die Wichtigkeit der Sichtbarkeit im Strassenverkehr bei Dunkelheit und schlechten Sichtverhältnissen in Erinnerung gerufen.

Monatliche Sicherheitstipps zu aktuellen Themen sehen Sie auf unserer Website [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)

### Helle Köpfe haben Licht



# Schule und Musikschule

## Schule

■ Das Schuljahr 2006/07 war ein intensives und spannendes Schuljahr mit zahlreichen Überraschungen, aber auch wichtigen Meilensteinen.

■ Mit dem Ausblick auf die Revision des Schulgesetzes galt es immer wieder Überlegungen zur Trennung der operativen Führung von der strategischen zu machen. So überarbeiteten Schulleitung, Schulkommission und letztlich der Gemeinderat das bestehende Funktionendiagramm. Dieses wird der Gemeinderat im Verlauf der ersten Monate vom Jahr 2008 verabschieden. Klar operative Aufgaben wie z.B. Personalgewinnung und -führung wurden der Schulleitung übertragen. Somit bleibt der Schulkommission Zeit, sich ihren strategischen Aufgaben zu widmen.

## Blockzeiten

■ Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 gelten für Oberägeri die erweiterten Blockzeiten. Dadurch sind alle Primarschülerinnen und -schüler morgens von 08.15 – 11.35 Uhr in der Schule, die Kindergärtler sogar von 08.05 – 11.35 Uhr. Gleichzeitig ergänzte der Verein Mittagstisch sein Angebot mit der Randstundenbetreuung, die eine Beaufsichtigung der Kinder montags, dienstags, donnerstags und freitags bis 17.30 Uhr gewährleistet. Mit diesen Angeboten schuf die Gemeinde Oberägeri ihr eigenes modulares Tagesschulmodell, welches sich immer grösserer Beliebtheit erfreut.

## Grundstufe

■ Intensiv befasste sich die Schulkommission mit der Frage der Gestaltung der Eingangsstufe. Anlässlich einer Klausur und eines

Schulbesuchs an der Schule Hergiswil NW machte sie sich ein Bild von einer Grundstufe. Die gewonnenen Erkenntnisse resultierten in einer Machbarkeitsabklärung für eine Grundstufe. Mit der Gewissheit, dass die betroffenen Lehrpersonen für dieses Projekt zu gewinnen waren, wurde bei der Direktion für Bildung und Kultur ein Schulversuch zur Einführung der Grundstufe auf Beginn des Schuljahres 2009/10 eingereicht. Dieser wurde bewilligt. Ein Gewinn ist weiter die Tatsache, dass die jüngsten Kinder aus Morgarten nicht mehr per öffentlichem Bus in den Kindergarten in Oberägeri gehen, sondern nun die Grundstufe im Schulhaus Morgarten besuchen können.

Mit dieser Einführung der Grundstufe erhält Oberägeri die Chance, sich in der Bildungslandschaft Zug im Bereich der Eingangsstufe zu profilieren. Nicht zuletzt ist dies auch ein Gewinn für das Standortmarketing, was seit Bekanntwerden zahlreiche externe Anfragen bestätigen.

## Schulleitung

■ Die Schulleitung legte ihre Verantwortungsbereiche neu fest, indem kleinere Teams den grossen angegliedert wurden. So wurde Morgarten und der Kindergarten Kirchmatt dem Schulteam Hofmatt 1 zugeordnet, der Kindergarten Fischmatt ist nun Teil des Schulteam Hofmatt 3. Dadurch konnten Ressourcen sinnvoll genutzt und zahlreiche Abläufe vereinfacht werden.

## Integration

■ Das Schuljahr 2006/07 stand wohl hauptsächlich im Zeichen der Heterogenität. So setzten sich die Lehrpersonen in unterschiedlichsten Formen mit dieser Thematik auseinander.

■ Die Kindergartenstufe signalisierte Freude und Interesse an der Integration eines Mädchens mit Down-Syndrom und stellte sich dieser Herausforderung. In Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Zentrum Hagedorn wurde dieses Projekt erfolgreich lanciert. Ein Primarschüler mit einer Sprachbehinde-



rung besucht anstelle einer Sonderschule weiterhin die Primarschule in Oberägeri. Dieses Sprachintegrationsprojekt ist im Kanton Zug bisher einmalig und wird durch die Zürcher Sprachheilschule in Unterägeri professionell begleitet.

■ Mit der schrittweisen Überführung der Kleinklasse A in die Regelklassen kamen neue Herausforderungen an die Lehrpersonen der Unterstufe. Auch die nötige Schliessung der Kleinklasse B auf Ende Schuljahr infolge zu kleiner Schülerzahlen regte die Diskussion rund um die Integrationsthematik neu an.

### Oberstufe

■ Die Oberstufe trägt dem Umgang mit Heterogenität durch ein konsequentes Anwenden von B+F Rechnung. Die breit angelegte Evaluation durch den Kanton bestätigt die Beobachtung, dass an der Oberstufe Oberägeri dieses Konzept höchst professionell und erfolgreich umgesetzt wurde. Als einzige Gemeinde wurde der Gesamtaufwand insgesamt als kleiner beurteilt als der Gewinn.

■ Oberägeri hat «die teuerste Schule der Welt» war nach der letzten Einwohnergemeindeversammlung in der Neuen Zuger Zeitung zu lesen. Der Verleiher dieses Labels hat im Nachhinein zugestanden, dass Oberägeri auch eine der besten Schulen hat. Der in Aussicht stehende Rechnungsabschluss wird zeigen, dass die Schule dank Kostenbewusstsein sehr haushälterisch mit den Finanzen umgeht. Schulentwicklung kostet Geld, ist aber langfristig eine gute Investition.

## Musikschule

### Instrumental- und Vokalunterricht

■ 20 Lehrpersonen haben 164 Stunden wöchentlich rund 300 Schülerinnen und Schüler einzeln, in Kleingruppen, Halbklassen und in Ensembles unterrichtet. An 33 Anlässen sind Musik-

schülerinnen und – schüler einzeln und in Gruppen öffentlich aufgetreten.

■ Der Schuljahreswechsel brachte bei fast gleichbleibender Gesamtschülerzahl eine Verlagerung von den Kleingruppen mit Xylophon- oder Sopranblockflötenunterricht hin zum Einzelunterricht.

### Die Musikschulkommission

■ Die Musikschulkommission traf sich zu vier Sitzungen, an denen neben den wiederkehrenden Geschäften folgende Schwerpunkte die Traktandenliste bestimmten:

- Die Auswirkungen der ZFA, der Zuger Finanz- und Aufgabenreform, auf die Subventionierung der gemeindlichen Musikschulen und die ev. daraus folgenden Tarifanpassungen der Schulgelder.
- Massnahmen, die das Defizit im Erwachsenenunterricht ausgleichen sollen. Ein neues Tarif- und Entlohnungsmodell garantiert ab 2. Semester im Schuljahr 2007/08 eine ausgeglichene Rechnung in diesem Angebot.
- Die Ausweitung der Musikalischen Grundschule auf das Grundstufenmodell, das die Schule auf das Schuljahr 2008/09 einführt.

■ Regelmässig stattfindende Unterrichts- und Konzertbesuche der Kommissionmitglieder dienen der Rückmeldung von Beobachtungen und von Fragen an die Lehrpersonen und den Musikschulleiter. Sie initiieren Massnahmen, die Teil der Qualitätssicherung und – förderung sind.

■ Weitere Informationen zu Schule und Musikschule finden Sie auf der Website der Einwohnergemeinde Oberägeri [www.oberaegeri.ch/de/bildung](http://www.oberaegeri.ch/de/bildung)



## Soziales

■ Auf Grund der durch die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 im Rahmen des Budgets bewilligten Stellenaufstockungen der Schulsozialarbeit von 30% auf 50% und der Stelle der Sozialarbeiterin von 40% auf 70% wurde die Sozialabteilung intern neu organisiert.

■ Die Pensenaufstockung der Sozialarbeiterin machte die Schaffung eines neuen Büros notwendig, welches Anfang Mai bezogen werden konnte. In der Schulsozialarbeit wurde eine eigene Stelle geschaffen. Um insbesondere den fachlichen Austausch mit dem Schulsozialarbeiter weiterhin zu gewährleisten, wurden die abteilungsinternen Sitzungsgefässe neu definiert. Zudem wurden die Stellenbeschreibungen des Schulsozialarbeiters und der Sozialarbeiterin entsprechend den neuen Begebenheiten angepasst.

### Sozialdienst

■ Bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe musste noch ein kleiner Anstieg der Fälle verzeichnet werden. Die durchschnittlichen Kosten pro Fall sind jedoch gesunken und im Hinblick auf das Jahr 2008 zeichnet sich eine Entspannung ab. Auf Grund der Pensenaufstockung der Sozialarbeiterin konnte der Abteilungsleiter durch die Übergabe eines grossen Teils seiner Fälle in den Bereichen Wirtschaftliche Sozialhilfe, Soziallöhne, Heimbeiträge und Sozialberatung für die Wahrnehmung seiner übrigen Aufgaben entlastet werden.

In Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten der Gemeinden Menzingen, Neuheim und Walchwil wurden die Standards für die Verbesserung des bestehenden Controllings in der Wirtschaftlichen Sozialhilfe, sowie bei den Soziallöhnen und Heimbeiträgen erarbeitet. Diese wurden bereits teilweise umgesetzt, bzw. werden im Jahr 2008 umgesetzt werden.

### Team Mittagstisch



### Mittagstisch und Randstundenbetreuung

■ Der Verein Mittagstisch Oberägeri bietet im Auftrag der Gemeinde vier Mal pro Woche einen Mittagstisch an. Dieser wird von 65 Kindern ein- oder mehrmals pro Woche in Anspruch genommen. Die Belegung pro Mittagstisch beträgt zwischen 22 und 29 Kinder.

■ Mit der Einführung der Blockzeiten an der Schule Oberägeri wurde das Angebot des Mittagstisches auf Anfang Schuljahr 07/08 um eine Randstundenbetreuung an denselben Nachmittagen erweitert. Zurzeit werden 14 Kinder betreut.

■ Die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem Verein Mittagstisch Oberägeri wurde entsprechend angepasst, die Tarife neu berechnet und genehmigt. Dem Verein wurde die notwendige Bewilligung im Rahmen des Kinderbetreuungsgesetzes erteilt.

### Kinder-Tagesbetreuung

■ Momentan gibt es in der Gemeinde Oberägeri keine Kindertagesstätte oder Hort. Aus diesem Grund wurden mit der Gemeinde Unterägeri Verhandlungen aufgenommen mit dem Ziel, künftig im bestehenden und auszubauenden Kinderhort in Unterägeri Betreuungsplätze einkaufen zu können.

■ Die Gemeindeversammlung in Unterägeri hat im Dezember 2007 dem Ausbau des Kinderhorts zugestimmt. Somit sollten in weiteren Verhandlungen mit Unterägeri die angestrebten 5 Betreuungsplätze voraussichtlich per Anfang des Schuljahres 08/09 realisiert werden können.

■ Das Angebot der Tagesfamilien wird von ca. 10 bis 12 Familien genutzt. Die Nachfrage ist seit Jahren konstant. Mit dem Zuger Kantonalen Frauenbund besteht für die Organisation der Tagesfamilien eine Leistungsvereinbarung.

### Randstundenbetreuung



## Spielgruppe

■ Die Spielgruppe benutzt weiterhin die Räumlichkeiten im ehemaligen Geschäftslokal Niederberger. Im Schuljahr 07/08 besuchen 39 Kinder, aufgeteilt in 4 Gruppen an je zwei Halbtagen die Spielgruppe. Der Betrieb der Spielgruppe ist in einer Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Spielgruppenverein Oberägeri geregelt. In den Räumen der Spielgruppe findet zudem noch die «Kinderhüeti» statt.

## Schulsozialarbeit

■ Durch die bewilligte Aufstockung des Stellenetats auf 50% konnte per Anfang März ein neuer Schulsozialarbeiter eingestellt und die Schulsozialarbeit auf die Primarstufe ausgedehnt werden. Insbesondere aus der Primarstufe wird das Angebot genutzt und ermöglicht frühzeitige Interventionen, welche auch die Lehrpersonen bei der Erfüllung ihres pädagogischen Auftrages entlasten.

■ Da die Schulsozialarbeit fachlich und organisatorisch der Sozialabteilung unterstellt ist, wurden in der Begleitgruppe die wichtigsten Fragen der Zusammenarbeit geklärt. Seit November 2007 besucht der Schulsozialarbeiter eine fachspezifische Weiterbildung.

## Jugendarbeit

■ Gestützt auf einen Vertrag zwischen den Gemeinden Unterägeri und Oberägeri wird die Jugendarbeit als Jugendarbeit Ägerital von den beiden Gemeinden gemeinsam geführt. Nebst der Führung der Jugendtreffs in den beiden Gemeinden und der Betreuung des Leitungsteams, bestehend aus Jugendlichen welche selber Öffnungszeiten in den Treffs organisieren, war im Jahr 2007 die Erarbeitung des Konzeptes für die mobile Jugendarbeit im Ägerital das wichtigste Thema. Die Erarbeitung des Konzeptes wurde im Rahmen einer Diplomarbeit durch die

### Studenhütte



Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern begleitet und konnte im Sommer abgeschlossen und durch die Jugendkommission genehmigt werden.

## Vormundschaftswesen

■ Im Vormundschaftswesen mussten mehrere neue Mandate errichtet und die dafür notwendigen Abklärungen vorgenommen werden. Auch gibt es immer wieder vormundschaftliche Abklärungen, welche auf Grund einer freiwilligen Inanspruchnahme der Sozialberatung ohne Errichtung eines Mandates abgeschlossen werden können. Der Gemeinderat genehmigte den überarbeiteten Gebührentarif im Vormundschaftswesen.

## Gesundheitswesen / Langzeitpflege

■ Im Gesundheitswesen mussten zu verschiedenen Vernehmlassungen der Gesundheitsdirektion Stellungnahmen abgegeben werden. Zudem beteiligt sich die Gemeinde Oberägeri am Kantonalen Alkoholplan, einem Präventionsprojekt, welches durch den Kanton initiiert wurde.

■ Der Prozess zur Gründung der kantonalen Spitex konnte abgeschlossen werden. Im Rahmen der Neuorganisation wird der Bühlhof in Unterägeri einer von vier Stützpunkten im Kanton.

■ Bereits zum zweiten Mal wurden die Verhandlungen zur Festsetzung der Tarife in der Langzeitpflege mit dem Betagtenzentrum Breiten und dem St. Anna nach den kantonal einheitlichen Vorgaben geführt und abgeschlossen.

■ Die Verhandlungen zur Realisierung des Neubaus des Kurhauses St. Anna neben dem Betagtenzentrum Breiten wurden mit dem Stiftungsrat und der Gemeinde Unterägeri intensiv vorangetrieben. Ob das Projekt definitiv realisiert werden kann, ist noch offen.

### Projekt St. Anna Oberägeri



## Leitbild - Legislaturziele 2007-2010 - Stand 2007

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Wohnen, Lebensraum, Natur</b></p>	<p><b>Massvolles Wachstum fördern</b></p>	<p>Massvolles und ausgewogenes Wachstum der Bevölkerung (Ziel 2020: höchstens 5'940 Einwohnerinnen und Einwohner).</p>	<p>Einwohner und Unternehmer fühlen sich in Oberägeri wohl</p>
		<p>Der Bebauungsplan «Gyregg» ist den Stimmberechtigten bis Ende 2007 zur Genehmigung vorzulegen.</p>	<p>Der Gemeinderat pflegt den Kontakt zu potentiellen Bauherren auch nach Abschluss der Ortsplanung, um auf deren Absichten rechtzeitig reagieren zu können.</p>
		<p>Im Rahmen eines Bebauungsplanes soll die zukünftige Nutzung auf dem Areal «Gyregg» aufgezeigt werden. Die Arbeitszone ist im Leitbild und im Zonenplan der Gemeinde enthalten. Die beteiligten Grundeigentümer sind sich bezüglich zukünftiger Nutzung noch nicht ganz einig. Die Gespräche wurden durch die Gemeinde aktiv begleitet. Die Ausarbeitung eines Bebauungsplanes ist in Bearbeitung.</p>	<p>In periodisch stattfindenden Gesprächen mit den bauwilligen Grundeigentümern wird sichergestellt, dass die Behörde jederzeit über deren Absichten informiert ist. Die Ausarbeitung des Quartiergestaltungsplanes «Dorf» zusammen mit den betroffenen Grundeigentümern hat guten Aufschluss über die Bauabsichten in der Kernzone gegeben. Mit den Bauherren in den Neubaugebieten «Chalchrain», Gebiet zwischen See- und Hauptstrasse (Reitstall) und «Lutisbach» steht der Gemeinderat in losem Kontakt. Nach Fertigstellung des Ausbaus der Kreuzung Hauptstrasse / Alte Landstrasse / Lutisbachweg werden die Kontakte zur Eigentümerschaft Lutisbach wieder intensiviert.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Mit einem besseren Nutzungskonzept werden in der Lagerzone «Gyregg» das Ortsbild verbessert und gleichzeitig Arbeitsplätze geschaffen. Dafür muss mit den Grundeigentümern ein Bebauungsplan ausgearbeitet werden.	Behörden und Mitarbeitende unterstützen ein massvolles und ausgewogenes Wachstum durch das Setzen der entsprechenden Prioritäten und durch Unterstützen von einschlägigen und potentiellen Projekten.	Das angestrebte massvolle Wachstum der Gemeinde wird durch Bereitstellen der entsprechenden finanziellen Mittel unterstützt.	Leitbild
Verhandlungen mit dem Gründerzentrum Zug zur Errichtung eines Filialbetriebes in Oberägeri werden bis Mitte 2007 aufgenommen. Der Neubau des Gewerbezentrum in Morgarten ist bis Ende 2010 realisiert.	Die Umsetzung der Projekte aus der Ortsplanung ist ohne zusätzliches Personal möglich.	Das Ressort Finanzen stellt in den nächsten 15 Jahren durchschnittlich je drei Millionen Franken für die Umsetzung von Vorgaben aus der Ortsplanung bereit. Finanzielle Beteiligung am Gründerzentrum oder am Neubau des Gewerbezentrum Morgarten im Rahmen des Standortmarketing.	Legislaturziele 2007 - 2010
Mit dem Verein «Gründerzentrum Zug» fand am 23.10.2007 eine Besprechung statt. Leider hält sich die Begeisterung der Vertreter des Vereins von der Idee des Gemeinderates, in Morgarten ein Gründerzentrum zu errichten, in Grenzen. Trotzdem hat der Gemeinderat Verbindung zu einem Grundeigentümer aufgenommen, welcher plant, nächstens in Morgarten Gewerbebauten zu realisieren. Die weiteren Verhandlungen werden zeigen, in welcher Form die Behörde dieses Ziel realisieren kann.	Bisher wurden einige Projekte aus der Ortsplanung umgesetzt (siehe Ortsplanung). Es wurde deswegen kein zusätzliches Personal angestellt.	Die notwendigen finanziellen Ressourcen konnten bisher zur Verfügung gestellt werden. Der Aufgaben- und Investitionsplan hält die Projekte aus der Ortsplanung fest und verteilt diese auf die Zeitachse. Aus heutiger Sicht kann dieses Ziel eingehalten werden.	Jahresbericht 2007

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Wohnen, Lebensraum, Natur</b></p>	<p><b>Lebens- und Wohnqualität erhalten</b></p>	<p>Ausrichtung der Rahmenbedingungen für die Erhaltung der Lebens- und Wohnqualität sowie der gemeindlichen Infrastruktur auf die Bedürfnisse der Bevölkerung. Finden eines politisch gangbaren Weges zur Vermeidung eines Zielkonfliktes zwischen den Bevölkerungsansprüchen nach Wachstum und Mobilität einerseits sowie nach Lebensqualität andererseits.</p>	<p>Behördenverbindliche Quartiergestaltungspläne schaffen eine klare Rechtsgrundlage zur Umsetzung der besseren Einpassung von neuen Bauten in Bauzonen mit Gestaltungsvorschriften und in der Kernzone B.</p>
		<p>Die Busumsteigebeziehung ist bis Ende Amtsperiode vom ZVB-Areal zum alten Bahnhofli verlegt. Bei der neuen Busumsteigebeziehung entstehen auch P+R und B+R.</p>	<p>Bis Ende Amtsperiode liegen für alle Gebiete mit erhöhten gestalterischen Anforderungen Quartiergestaltungspläne vor, welche auch Aussagen zur Gestaltung von Plätzen, Grünanlagen und Baumpflanzungen machen.</p>
		<p>Die Verhandlungen mit dem Amt für Verkehr gestalten sich sehr schleppend. Darum hat der Gemeinderat eine Aussprache mit den beiden verantwortlichen Regierungsräten verlangt. Dabei wurde von Kantonsseite erkannt, dass das Anliegen der Oberägerer Behörde aus raumplanerischer Sicht durchaus Sinn macht und der Unterstützung durch den Kanton bedarf. In weiteren Verhandlungen ist nun die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Bau des Busbahnhofs zu ermitteln. Machbarkeitsstudien zeigen, dass zwar mit wenig Frequenz auf der Linienverlängerung zu rechnen ist, sich aber gesamthaft die Investition auch für den Kanton im Sinne der Förderung des öffentlichen Verkehrs lohnt.</p>	<p>Bisher wurden konkret von den betroffenen Grundeigentümern noch keine Quartiergestaltungspläne zur Prüfung eingereicht. Der Gemeinderat ist jedoch darüber informiert, dass im Frühjahr 2008 der Gestaltungsplan für die Überbauung «Chalchrain» eingereicht wird. Die Grundeigentümer der Baulandparzelle im «Lutisbach» warten die Sanierung des Strassenknotens Haupt- / Alte Landstrasse / Lutisbachweg ab. Für allfällige Überbauungen in der Kernzone Dorf wurde in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern der Quartiergestaltungsplan «Dorf» entwickelt und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Die öffentliche Mitwirkung zu diesem Planungsinstrument wird im Frühjahr 2008 erfolgen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Beim Wassermattli, in Morgarten hinter der Festhütte, in Alosen, im Birkenwäldli Seeplatz, auf dem Schulhausplatz und an weiteren Orten sind möblierte, sichere und gut unterhaltene Kinderspielplätze zu schaffen.	Behörden und Verwaltung sind bestrebt, die Lebens- und Wohnqualität in der Gemeinde Oberägeri durch das Setzen von Prioritäten und durch die Unterstützung der einschlägigen Projekte jederzeit zu unterstützen.	Für die Erhaltung der Lebens- und Wohnqualität und die Umsetzung der Festlegungen aus der Ortsplanung sind die benötigten finanziellen Mittel bereit zu stellen.	<b>Leitbild</b>
Das Ressort Bau entwickelt zusammen mit der Baukommission bis Ende 2007 eindeutige Standards, nach welchen künftig Baugesuche in Bauzonen mit erhöhten gestalterischen Anforderungen zu beurteilen sind.	Die Bauabteilung und der Werkhof beteiligen sich an der Gestaltung der neu zu schaffenden Kinderspielplätze und sorgen für deren Unterhalt.	Für die Umsetzung der Festlegungen aus der Ortsplanung sind finanzielle Mittel von ca. 80 Millionen Franken in den nächsten 15 Jahren bereit zu stellen. Erschliessungskosten Dedli (Strasse und Renaturierung Rüslibach inkl. Retention) ca. eine Million Franken.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Es muss eine zeitliche Zielkorrektur vorgenommen werden. Die eindeutigen Standards liegen bis Ende 2009 vor.	Auf sämtlichen öffentlichen Kinderspielplätzen wurden Sanierungen vorgenommen, damit die BfU-Vorschriften eingehalten werden können. Die neuen Kinderspielplätze im Wassermattli und in Morgarten werden 2008 in Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Anstössern geplant und ein Jahr später realisiert werden.	Die finanziellen Ressourcen für die Umsetzung von Festlegungen aus der Ortsplanung können laut Aufgaben- und Investitionsplan nach bisherigen Erkenntnissen sicher gestellt werden. Die Einzonung im Dedli wurde vom Regierungsrat in der eingegebenen Form nicht bewilligt. Der Gemeinderat muss ergänzende Vorschriften in die Bauordnung aufnehmen und die Ausnützung beschränken (W1). An die Gestaltung der Bauten und Anlagen werden besondere Anforderungen gestellt, welche konkret in der Bauordnung zu formulieren sein werden. Diese Nachbesserung erfolgt in der laufenden Amtsperiode.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Wohnen, Lebensraum, Natur</b></p>	<p><b>Lebendiges Dorfzentrum</b></p>	<p>Weiterentwicklung des Ortszentrums über das ZVB-Areal hinaus, Richtung Süden, in Verbindung zur Seeuferplanung. Bessere Nutzung der unüberbauten Grundstücke in der Kernzone B.</p>	<p>Massvolle Entwicklung des Dorfzentrums mit Wohnbauten sowie Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Bessere Nutzung des ZVB-Areals im Sinne der Öffentlichkeit (Gemeindeplatz, Alterswohnungen etc.).</p>
		<p>Der Bebauungsplan «ZVB-Areal» ist den Stimmberechtigten bis Ende 2010 zur Genehmigung vorzulegen.</p>	<p>Das Ressort Bau entwickelt bis Ende 2007 zusammen mit den Grundeigentümern ein Konzept sowie einen Quartiergestaltungsplan für die künftige Überbauung und Gestaltung der Grundstücke GS 207, 208, 801 und 802 zwischen Haupt- und Seestrasse sowie der Grundstücke GS 213, 226, 227, 230, 231 und 233 nördlich der Seestrasse</p>
		<p>Die Erreichung dieses Zieles scheitert am Willen des Grundeigentümers, der keine Veränderungen auf seinem Grundstück zulässt. Der Gemeinderat steht aber in Verhandlungen mit dem Regierungsrat. Die heutige Nutzung des Grundstückes ist unwirtschaftlich und müsste dringend verbessert werden. Der Gemeinderat muss eine Zielkorrektur in zeitlicher Hinsicht vornehmen.</p>	<p>Der Quartiergestaltungsplan «Dorf» samt Baulinienplänen für dieses Gebiet wurde zusammen mit den beteiligten Grundeigentümern in zwei Workshops erarbeitet und auch mit der Bevölkerung am Polit-Café vom 29.09.2007 diskutiert. Im Rahmen dieses Projektes wurde dem Ortsbildschutz im alten Dorfkern besonderes Gewicht beigemessen. So wurden markante Gebäude, wie das Restaurant «Ochsen» und die gegenüber liegende Baute als schutzwürdig eingestuft. Die entsprechende Unterschutzstellungsverfügung der Denkmalpflege steht noch aus.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
<p>Erarbeiten des Quartiergestaltungsplans Dorf für die Kernzonen A + B. Für die Festlegungen beim Löwenzentrum sind auch die Vorgaben und Strategien für den öffentlichen Verkehr mit einzubeziehen.</p> <p>Erarbeiten des Bebauungsplans «ZVB-Areal» zusammen mit den Grundeigentümern und möglichen privaten Investoren. Ev. Projektierungswettbewerb.</p>	<p>Wahl einer Arbeitsgruppe bestehend aus: Ressortvorsteher Bau, Ortsplaner, Vertretung der Baukommission und Bauverwalter für die Erarbeitung der Quartiergestaltungspläne.</p> <p>Einzonung Dedli mit allen baurechtlichen und raumplanerischen Auflagen nach der Genehmigung der Ortsplanung an die Hand nehmen.</p>	<p>Für die Umsetzung der Ziele zur Umgestaltung und Erweiterung des Dorfcentrums sind die notwendigen finanziellen Mittel bereit zu stellen.</p> <p>Suche nach privaten (Mit-) Investoren für Zentrumsbauten auf dem ZVB-Areal.</p>	<b>Leitbild</b>
<p>Der Quartiergestaltungsplan «Dorf», welcher auch Aussagen zur Gestaltung von Plätzen, Grünanlagen, Baumpflanzungen macht, liegt bis Ende 2007 vor, damit die Privaten ihre eigene Planung darauf aufbauen können.</p>	<p>Bestimmen einer Begleitgruppe aus Fachleuten, privaten Investoren und Vertretern des Gemeinderates bis 2007 für den Bebauungsplan ZVB-Areal und deren Umsetzung (PPP-Projekt).</p> <p>Bestimmen einer AG für die Erarbeitung der Quartiergestaltungspläne für Grundstücke an der Seestrasse.</p>	<p>Kosten für die Erarbeitung der Quartiergestaltungspläne ca. 50 000 Franken zu Lasten der LR. Der Landerwerb auf dem ZVB-Areal wird durch den Landverkauf im Dedli gesichert. (Landerwerb für Gemeindeplatz. Alterswohnungen über private Stiftung oder Genossenschaft).</p>	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
<p>Der Quartiergestaltungsplan «Dorf» liegt vor. Er wurde der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht. Gleichzeitig mit dem Quartiergestaltungsplan (Richtplanung) wurden dem Kanton auch zwei Baulinienpläne (Nutzungsplanung) in diesem Gebiet zur Vorprüfung eingereicht. Die öffentliche Auflage dieser Pläne erfolgt im Frühjahr 2008.</p>	<p>Da die Grundeigentümerin des ZVB-Areals im Moment keinen Handlungsbedarf für dieses Grundstück sieht, sind auch keine personellen Ressourcen bereit zu stellen.</p> <p>Der Quartiergestaltungsplan «Dorf» liegt zur Vorprüfung bei den kantonalen Instanzen. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern und der Bevölkerung realisiert. Diese Zusammenarbeit darf als sehr fruchtbar und effizient bezeichnet werden. Der Gemeinderat bedankt sich bei allen Beteiligten für das grosse Vertrauen und das Engagement.</p>	<p>Die Kosten für die Erarbeitung des Quartiergestaltungsplanes «Dorf» belaufen sich auf ca. CHF 90 000.00. Sie wurden über die Laufende Rechnung 2007 verbucht.</p> <p>Die Kosten für einen allfälligen Landerwerb auf dem ZVB-Areal sind im Aufgaben- und Investitionsplan enthalten. Zurzeit ergibt sich kein Handlungsbedarf. Die entsprechende Zielkorrektur muss vom Gemeinderat vorgenommen werden.</p>	<b>Jahresbericht 2007</b>

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Wohnen, Lebensraum, Natur</b></p>	<p><b>Attraktivität der Seeuferanlage</b></p>	<p>Oberägeri soll sich als Seege- meinde profilieren. Der Erholungsraum am See ist attraktiver zu gestalten.</p>	<p>Die hohen Ansprüche der See- uferplanung an Gestaltung und Funktion der Gesamtanlage für Freizeit, Erholung und Sport werden erfüllt.</p>
		<p>Das Projekt mit Kreditbegehren für die Umsetzung der ersten Etappe Seeuferplanung gemäss Vorprojekt ist bis Ende 2008 abstimmungsreif. Weitere Etap- pen folgen jährlich.</p>	<p>Das Vorprojekt für die Seeuferpla- nung mit Etappierung und Kostenberechnungen liegt bis Ende 2007 vor. Die EWG Ober- ägeri unterstützt im Zusammen- hang mit der privaten Überbau- ung auf dem ZVB-Areal den Bau einer Tiefgarage mit öffentlichen PP auf dem ZVB-Areal.</p>
		<p>Nachdem sich 2006 der Lander- werb wegen unterschiedlicher Preisvorstellungen verzögert hat, hat der Gemeinderat ein Gutach- ten von Prof. Enrico Riva, Spezia- list für Landerwerb in Zonen des öffentlichen Interessens, erstellen lassen. Gestützt auf dieses Gutachten sind die Verhand- lungen mit dem Korporationsrat und privaten Grundeigentümern im November/Dezember 2007 erneut aufgenommen worden. Die Behörde ist optimistisch, den Landerwerb im Baurecht 2008 abschliessen und anschliessend die Projektierung des Seeplatzes gemäss Beschluss der Gemeinde- versammlung vom 12.12.2005 wieder aufnehmen zu können.</p>	<p>Die Gemeindebehörde will, bevor die Projektierung am Seeplatz weiter vorangetrieben wird, den Landerwerb für dieses Gebiet abgeschlossen haben. Auf diese Weise können Projektierungsko- sten gespart werden, welche im Falle eines Scheiterns des Lander- werbes nicht ausgelöst werden müssen. Die Projektierung wird darum nach Abschluss der Landverhandlungen umgehend wieder aufgenommen. Mit dem Detailprojekt kann 2009 gerechnet werden. Bevor die Bauarbeiten beginnen können, haben die Stimmberechtigten nochmals Gelegenheit zum definitiven Projekt und zum Ausführungskre- dit Stellung zu nehmen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
B+R Bike an Ride  
BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung  
in ausserordentlichen Lagen)  
IR Investitionsrechnung  
KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Umsetzung der Seeuferplanung aus dem Projektierungs- und Ideewettbewerb 2003 im Einklang mit dem laufenden Vorprojekt und den Finanzstrategien.	Bestehende Arbeitsgruppe arbeitet an der etappenweisen Umsetzung des Vorprojektes. Koordination Bebauungsplan ZVB-Areal mit Seeuferplanung.	Umsetzung Seeuferplanung wird Investitionen von insgesamt 12 Millionen Franken auslösen. Diese sind auf mehrere Jahre zu verteilen.	Leitbild
Das Ressort Bau findet bis 2009 mit dem Tennisclub eine Lösung für die Verlegung des bestehenden Tennisplatzes auf dem Seeplatz.	Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Zentrumsplanung sind mit denjenigen der Arbeitsgruppe Seeuferplanung von Ressortvorsteher Bau und Ortsplaner bis zu deren Abschluss zu koordinieren.	Der Landerwerb (Kauf oder Baurecht) für die Umsetzung der Seeuferplanung ist bis Ende 2008 abgeschlossen. Aufgrund der Rechtssprechung ist mit Landerwerbskosten von einer Mio. Franken zu rechnen.	Legislaturziele 2007 - 2010
Im Rahmen des Vorprojektes soll untersucht werden, ob eine Lösung gefunden werden kann, in welcher der Tennisplatz am heutigen Standort belassen werden kann.	Die Aktivitäten werden koordiniert. Der Ortsplaner hat in beiden Arbeitsgruppen Einsitz.	Die Landerwerbskosten sind im Aufgaben- und Investitionsplan enthalten. Die Finanzierung ist sicher gestellt.	Jahresbericht 2007

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<b>Wohnen, Lebensraum, Natur</b>	<b>Intakte Natur</b>	Sinnvoller Ausbau und Nutzung der Naturschutz- und Naherholungsgebiete im Sinne einer Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und soziokulturellen Dimensionen unter Wahrung der landschaftlichen Schönheiten des Ägeritals.	Die hohe Lebensqualität in intakter Landschaft ist zu erhalten. Dem Naturschutz wird innerhalb der gemeindlichen Möglichkeiten Beachtung geschenkt.
		Umsetzen «Ratenplan» in Zusammenarbeit mit Korporation und Amt für Raumplanung bis Ende 2008	Bis Ende 2015 sind für die im Richtplan vorgesehenen Naturschutzgebiete mit den Grundeigentümern entsprechende Nutzungsverträge abzuschliessen. Die Naturschutzgebiete sind dann in den Zonenplan aufzunehmen.
		Die Umsetzung des «Ratenplanes» ist in vollem Gang. Der Gemeinderat hat einen Beitrag von CHF 10 000.00 für die Gestaltung des Wegnetzes und von Orientierungstafeln, wie im Konzept vorgesehen, bewilligt. Bauherrschaft für dieses Projekt ist die Korporation Oberägeri.	Bisher wurden keine Schritte unternommen. Möglicherweise wird sich bei der Erstellung des Landschaftsentwicklungskonzeptes LEK weitere Schritte aufdrängen. Das LEK wird in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern und Pächtern ab 2008 erarbeitet.

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Erarbeiten eines Landschaftsentwicklungskonzeptes LEK.	Das LEK soll nach Abschluss der Ortsplanung in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Landwirten erarbeitet werden	Die Kosten für die Umsetzung des LEK sind bereitzustellen.	<b>Leitbild</b>
Ab 2007 periodische Durchführung des in der Richtplanung vorgesehenen Monitorings für die Überwachung der im Umweltbereich getroffenen Massnahmen. Das gemeindliche LEK ist bis Ende 2008 in Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern und Pächtern erarbeitet.	Die Bauabteilung hat ab 2008 die nötigen personellen Ressourcen für die Belange des Natur- und Umweltschutzes ohne Stellenplanerweiterung bereit zu stellen.	Für die Erarbeitung des LEK sind im Budget 2008 (LR) insgesamt 100'000 Franken vorzusehen. Die erhöhten Ausgaben für die Beiträge an den Naturschutz sind ab LR 2008 zu budgetieren.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Das Monitoring wird mit der Übergabe des Controlling- und Jahresberichtes an den Ortsplaner vollzogen. Anregungen und Auflagen des Ortsplaners fliessen wiederum in die Zielsetzungs-, Finanz- und Projektplanung der Gemeinde ein (Planungszyklus).	Das Leitungsteam wurde vom Gemeinderat beauftragt, einen Vorschlag für die entsprechende Ablauforganisation im Belang Natur- und Umweltschutz auszuarbeiten. Ab 2008 wird, ohne Stellenplanerhöhung, eine Stelle «Umweltbeauftragter» geschaffen..	Im Voranschlag 2008 und in der Finanzplanung sind entsprechende Beträge für die Erarbeitung des LEK eingestellt worden.	<b>Jahresbericht 2007</b>

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Verkehr, Sicherheit</b></p>	<p><b>Sinnvolle Mobilität und optimale Verkehrsinfrastruktur</b></p>	<p>Förderung des öffentlichen Verkehrs mit guten Rahmenbedingungen (auch innerhalb der Gemeinde). Wichtige Zentren sollen schnell erreicht werden können. Darum ist der Bau der Tangente Neufeld mit direktem Autobahnzubringer zu fördern. Die Buslinie Zug - Oberägeri soll bis ins Zentrum Ländli verlängert werden.</p>	<p>Verbesserung des öV-Angebots besonders nach Morgarten und Alosen an den Randstunden. Verbesserung der Anschlüsse von ZVB an die Südostbahn bzw. Auto AG Schwyz aktiv unterstützen.</p>
		<p>Die Mitglieder des Gemeinderates und die Exponenten der Verwaltung machen sich innerhalb ihres Beziehungsnetzes für den schnellen Bau der Tangente Neufeld durch den Kanton stark.</p>	<p>Die Dorfteile oberhalb der heutigen Hauptverkehrsachsen sowie Alosen und Morgarten sind besser mit öV zu erschliessen. Bis Ende 2008 ist die Einführung von alternativen Angeboten wie Ruf- oder Flexibusse zu prüfen.</p>
		<p>Die kantonale Baudirektion hat den Bau der Tangente Baar-Zug vorgezogen. Die Projektierung läuft und die öffentliche Auflage des Projektes ist für 2008 vorgesehen.</p>	<p>Der Gemeinderat hat mit der Behörde aus Unterägeri Verhandlungen betreffend die Einführung eines Ortsbusses auf der Strecke Ländli - Bahnhofli - Mitteldorf - Haltenbüel - Grund - Ehrliberg - Adelheid - Station Unterägeri - Chlösterli aufgenommen. Das Amt für Verkehr steht diesem Anliegen skeptisch gegenüber, weil die Finanzierung nicht sicher gestellt ist. Laut Gesetz über den öffentlichen Verkehr muss der Selbstfinanzierungsgrad einer Buslinie 40 % betragen. Der Gemeinderat wird dieses Geschäft 2008 weiter verfolgen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Umsetzen des Fussgängernetzes aus der Ortsplanung (Ombudsstelle für betroffene Grundeigentümer). Siehe Botschaft an die Stimmberechtigten zur Urnenabstimmung über die Ortsplanung 2006.	Schaffen einer verwaltungsinternen Stelle für die Umsetzung des Fusswegkonzeptes aus der Richtplanung. Dabei ist die Überprüfung der Schulwege mit Priorität zu behandeln.	Bereitstellen der finanziellen Mittel für die Verlegung der Umsteigebeziehung inkl. P+R und B+R. Bereitstellen der finanziellen Mittel für die Umsetzung des Fussgängernetzes gemäss Richtplan in den nächsten 15 Jahren.	<b>Leitbild</b>
Der Bau des Rad- und Gehweges entlang der Hauptstrasse sowie die Sanierung des Knotens Hauptstrasse/alte Landstrasse werden in Zusammenarbeit mit dem Kanton bis Ende 2007 abgeschlossen. Der Radweg vom Zentrum in Richtung Morgarten soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton bis 2009 ausgebaut werden.	Die Sicherheitsabteilung entwickelt bis Ende 2007 mit dem Amt für öffentlichen Verkehr sowie dem Tiefbauamt des Kantons Zug ein Konzept für die Verlegung der Umsteigebeziehung zum «alten Bahnhofli» inkl. P+R und B+R. Der Tauschvertrag mit dem Grundeigentümer des GS 304 betreffend Schweinestall liegt bis Ende 2007 vor.	Die Kosten für die Verbesserung des öV-Angebotes sind in den LR ab 2008 einzustellen. In der IR 2008 ist der Gemeindeanteil an den Baukosten der neuen Umsteigebeziehung «altes Bahnhofli» von ca. zwei Millionen Franken aufzunehmen.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Die Stimmberechtigten bewilligten an der Gemeindeversammlung vom 10.12.2007 einen Kredit von CHF 727 500 für den Ausbau des Knotens Hauptstrasse / Alte Landstrasse / Lutisbachweg sowie einen Kredit von CHF 397 000 für die Realisierung von Abwasserleitungen im Knotenbereich. 2008 erfolgen die Detailprojektierung und der Landerwerb. Mit den Bauarbeiten soll im Sommer/Herbst 2008 begonnen werden. Der Radweg entlang der Hauptstrasse, Teilstück Knoten Lohmatt bis Knoten Mitteldorfstrasse, sowie Dorf bis Morgarten werden in Zusammenarbeit mit dem Kanton geplant. Die Realisierung ist im Jahr 2009 vorgesehen.	Nachdem sich die Umsetzung dieses Ziels zeitlich verzögert hat, weil die Verhandlungen mit den kantonalen Instanzen mehr Zeit in Anspruch nahmen als geplant, werden die weiteren Landverhandlungen zeitgerecht zur Realisierung der Busumsteigebeziehung «altes Bahnhofli» an Hand genommen.	Die Investitionskosten für die Beteiligung am Bau der Umsteigebeziehung «altes Bahnhofli» sind im Aufgaben- und Investitionsplan enthalten.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Verkehr, Sicherheit</b></p>	<p><b>Allgemeine und Verkehrssicherheit</b></p>	<p>Schutz der Bevölkerung durch geeignete Massnahmen Erhöhung der Sicherheit auf den Strassen. Trennung Fussgänger/rollender Verkehr; Bereitstellung von sicheren Fussgängerbereichen</p>	<p>Der Sicherheitsdienst soll weiterhin zu unterschiedlichen Zeiten zirkulieren. In Wohnquartieren wird der Verkehr mit der Schaffung von Tempo-30-Zonen oder Begegnungszonen verlangsamt.</p>
		<p>Das Fusswegnetz ist bis Ende 2020 gemäss den Vorgaben im Richtplan ausgebaut. Die entsprechenden Rechte sind gesichert oder der Landerwerb abgeschlossen. Die Schulwege sind bezüglich Sicherheit bis 2010 überprüft und wo nötig angepasst.</p>	<p>Das Ressort Sicherheit erstellt bis Ende 2007 ein Präventivkonzept, nach dessen Umsetzung auch in Zukunft eine hohe Sicherheit in der Gemeinde gewährleistet sein wird. Das Konzept für die Temporeduktion in Wohnquartieren liegt bis Ende 2007 vor. Umsetzung bis 2020.</p>
		<p>Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Schulwegsicherung am Gehrenrank. Es wurden Studien erstellt und mit den Anwohnern besprochen. Dabei zeichnete sich eine kostengünstige und effiziente Lösung mit einem Gehweg entlang der Liegenschaft «Gehren» ab. Der Grundeigentümer ist mit dieser Lösung einverstanden. Für die Gemeindeversammlung vom 9.6.2008 wird ein Kreditbegehren für die Sanierung dieser gefährlichen Strassenquerung vorbereitet.</p>	<p>Das Konzept für Temporeduktionen in Wohnquartieren liegt vor. Es wurde anlässlich des Polit-Cafés vom 29.09.2007 mit der Bevölkerung diskutiert. Die Meinungen zu diesem Thema sind kontrovers. Trotzdem hält der Gemeinderat daran fest, dass auf einzelnen Quartierstrassen Tempolimiten eingeführt werden. Im Fokus der Gemeindebehörde stehen Gruben-, Fichten- und Haltenstrasse, wo sich auch bereits ein Teil der Anwohner für Tempo 30 stark gemacht hat. Ob diese Privatstrasse ins Eigentum der Gemeinde übergehen wird, ist zur Zeit ungewiss. Das Projekt wurde deswegen sistiert.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
B+R Bike an Ride  
BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
IR Investitionsrechnung  
KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Umsetzen der übrigen Festlegungen aus der Ortsplanung: Dorfeinfahrtstore, Verkehrsraumgestaltung im Dorfkern mit der neuen Bushaltestelle Löwen. Verkehrsberuhigte Gestaltung des «neuen» Dorfzentrums.	Konzept für die Temporeduktion auf Quartierstrassen aus der Ortsplanung erstellen.	Bereitstellen der notwendigen finanziellen Mittel in der LR für den Sicherheitsdienst. Bereitstellen der notwendigen finanziellen Mittel für die Erstellung und Umsetzung der Verkehrsberuhigungskonzeptes in Wohnquartieren.	<b>Leitbild</b>
Die Schnittstellen zwischen Feuerwehr und GFS sind bis Ende 2007 koordiniert, abgesprochen und geübt. Mit der Erstellung des «Bebauungsplanes ZVB-Areal» ist auch das Verkehrskonzept mit einer Temporeduktion im Zentrumsbereich zu erarbeiten. Überprüfen der vorhandenen Verkehrssignale auf ihre Verhältnismässigkeit und Rechtmässigkeit bis Ende 2008. Ziel: Es gibt nur noch rechtmässig verfügte Verkehrssignale in Oberägeri.	Das Leitbild für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden ist bis Ende 2007 auf allen Ebenen umgesetzt. Signalisationen sind ab 2007 zusammen mit den entsprechenden Strassenprojekten zu planen. Ziel: Übergabe von fertig signalisierten Strassen nach Abschluss der Bauarbeiten.	Für den Sicherheitsdienst sind in den LR ab 2007 jährlich 40 000 Franken einzustellen. Konzept Temporeduktion kostet 50 000 Franken und ist in der LR 2007 zu budgetieren. Für die Umsetzung des Temporeduktionskonzeptes sind ab 2008 jährlich 15 000 Franken in der LR zu budgetieren.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Die Schnittstellen zwischen Feuerwehr und GFS sind aufgebaut. 2008 ist die Ausbildung von Stabsassistenten sowohl der Feuerwehr, als auch des GFS in Zusammenarbeit mit dem Amt für Zivilschutz vorgesehen. Die Feuerwehr wird ans IT-Netz der Gemeinde angeschlossen, um einen einwandfreien Datenaustausch gewährleisten zu können. Die Verkehrssignale werden laufend auf ihre Rechtmässigkeit und Gesetzmässigkeit hin überprüft. Im Berichtsjahr wurden vor allem Signale bei der Dorfeinfahrt mit entsprechenden Tempolimiten ausgewechselt und neu verfügt.	Das Leitbild der Arbeitssicherheit Schweiz ist umgesetzt. Im Januar 2007 wurde eine Kick-off-Veranstaltung mit allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung durchgeführt. Allen Mitarbeitenden wurde im Laufe des Berichtsjahres ein Merkblatt betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgegeben. In den neuen Strassenprojekten werden die Verkehrssignale und Markierungen bereits aufgenommen. Darum können die betreffenden Neubauabschnitte mit den nötigen Verkehrssignalen und Markierungen abgenommen und dem Verkehr übergeben werden.	Die Ausgaben für die erwähnten Konzepte sind in der Laufenden Rechnung 2007 verbucht worden. Der Sicherheitsdienst wurde wegen Änderungen im kantonalen Polizeigesetz verstärkt, was zu Mehrkosten führt. Diese Mehrausgaben sind bereits in den Voranschlag 2008 eingeflossen.	<b>Jahresbericht 2007</b>

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<b>Finanzen</b>	<b>Steuerattraktivität als Standortfaktor</b>	<p>Der Steuerfuss soll wegen NFA und ZFA nur kurzfristig steigen und langfristig stabil gehalten werden. Der Oberägerer Steuerfuss soll auch langfristig im Vergleich mit den übrigen Berggemeinden die Leaderposition behalten.</p>	<p>Der konstante Steuerfuss soll mithelfen, die Ansiedelung von potenten Steuerzahlern zu begünstigen.</p>
		<p>Der Steuerfuss soll, auch in Berücksichtigung der Auswirkungen von NFA und ZFA, langfristig nur geringfügig steigen.</p>	<p>Bis Ende 2007 ist der Kontakt zu «guten Steuerzahlern» und zu ortsansässigen Wirtschafts- und Gewerbevertretern aufgebaut (Wirtschaftsbrunch, Standortmarketing, Abklären der Befindlichkeit). Danach ist die Kontinuität durch jährliche Besuche sicher zu stellen.</p>
		<p>Es hat sich gezeigt, dass die Auswirkungen von NFA und ZFA für die Einwohnergemeinde Oberägeri geringer ausgefallen sind, als ursprünglich angenommen. Die Mehrkosten sind ohne Steuerfusserhöhungen verkraftbar. Langfristig kann der Gemeindesteuerfuss auf dem aktuellen Niveau gehalten werden.</p>	<p>Im Berichtsjahr fanden wiederum verschiedene Kontakte zu «guten Steuerzahlenden» und zum ortsansässigen Gewerbe statt. Der Wirtschaftsbrunch wurde am 27.09.2007 durchgeführt. Dabei äusserten sich die Anwesenden in einer Umfrage dahin gehend, dass diese Veranstaltung über Mittag als Lunch und die diskutierten Themen eher im Umfeld des Gewerbes angesiedelt werden sollten (Submissionswesen etc.). Der Wirtschaftsbrunch 2007 wurde von ca. 40 Teilnehmenden vornehmlich aus dem einheimischen Gewerbe besucht. Die Vertreter der Wirtschaft, welche in Oberägeri wohnen, waren leider nicht vertreten. Darum sind künftig unterschiedliche Veranstaltungen für die Gewerbe- und Wirtschaftsvertreter zu organisieren.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Unterstützung der Änderung des kantonalen Finanzausgleichsgesetzes, damit übergesetzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen nicht steuerfussrelevant oder rückzahlungspflichtig werden.	Einführungen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung flächendeckend über die gesamte Gemeindeverwaltung bis Ende 2010.	Die Verwendung jedes Steuerfrankens soll transparent und im Sinne der Bevölkerung getätigt werden (Outputsteuerung der Ausgaben).	Leitbild
Das Ergebnis der Laufenden Rechnung muss durchschnittlich über die nächsten fünf Jahre ausgeglichen ausfallen.	Die Arbeitsprozesse in der ganzen Verwaltung sind bis Ende 2008 systematisch zu hinterfragen, zu straffen und zu dokumentieren. Dabei ist zu klären, ob alle erbrachten Dienstleistungen einem gesetzlichen Auftrag oder einem ausgewiesenen Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen.	Der Gesamtsteuerertrag soll ab 2007 ohne Erhöhung des Steuerfusses um jährlich mindestens eine Million Franken gesteigert werden.	Legislaturziele 2007 - 2010
Die Ergebnisse der Rechnungen der Einwohnergemeinde Oberägeri fallen in den letzten Jahren erfreulich gut aus. Im Jahr 2007 wird ein stattlicher Ertragsüberschuss erwartet, welcher für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden soll. Die Verschuldung der Gemeinde soll in Zeiten der guten Steuererträge reduziert werden. Der Gemeinderat lehnt Steuerfussreduktionen ab, bis die Verschuldung auf ein gesundes Mass reduziert ist.	Das Projekt «ProFit Oberägeri» läuft planmässig. Über den genauen Stand informiert der Projektcontrollingbericht. Die Prozesse und Abläufe in der Verwaltung werden ständig hinterfragt und auf die Bedürfnisse der Kundschaft und an die veränderten Bedingungen der Wirtschaft angepasst. Das Prozesscontrolling ist auch im Controllingkonzept für die Einwohnergemeinde Oberägeri enthalten.	Der Gesamtsteuerertrag ist in den vergangenen Jahren im erwarteten Mass gestiegen. 2007 ist der Ertrag über alle Steuertitel sogar um über drei Millionen Franken gestiegen.	Jahresbericht 2007

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<b>Finanzen</b>	<b>Ausgewogener Finanzhaushalt</b>	Der Finanzhaushalt der EWG Oberägeri ist langfristig ausgewogen.	Die LR der EWG Oberägeri sind ausgeglichen. Investitionen ins Verwaltungsvermögen werden durch entsprechende Abschreibungen in der LR ausgeglichen.
		Die LR sind ohne Steuererhöhungen ausgeglichen zu halten.	Das Dienstleistungsangebot der Gemeindeverwaltung wird einmal jährlich im Rahmen des Qualitätsmanagements überprüft und wenn nötig an die aktuellen Verhältnisse angepasst.
		Die Laufenden Rechnungen in den vergangenen Jahren konnten ohne Steuerfusserhöhung ausgeglichen gehalten werden. Der voraussichtliche Ertragsüberschuss 2007 ist für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden, damit die Verschuldung reduziert werden kann.	Das Qualitätsmanagement wurde noch nicht eingeführt. Erste Versuche sind für 2008 geplant.

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Allfälliger Mehraufwand, welcher durch die Erfüllung neuer Aufgaben entsteht, ist durch Einsparungen oder Mehreinnahmen zu decken.	Die Sparanstrengungen sind auf allen Ebenen weiterzuführen.	Investitionen sollen nach Effektivität für den Standort Oberägeri priorisiert werden und im Durchschnitt der nächsten 10 Jahre die gesetzlichen Abschreibungen nicht übersteigen.	Leitbild
Die Verschuldung (Verwaltungsvermögen minus Eigenkapital) muss immer durch das Finanzvermögen gedeckt werden. Das Eigenkapital soll bis 2009 auf 15 Mio. Franken anwachsen. Das Verwaltungsvermögen darf den Betrag von 30 Millionen Franken nicht übersteigen. Die Zinsbelastungsquote darf die Marke von 3 % nicht übersteigen.	Der Personalaufwand (Kostenart 30) darf im Vergleich zur Rechnung 2005 nur um die jeweilige Jahreststeuerung sowie jährlich um 1 % für Stufenerhöhungen wachsen. Ausgenommen sind Aufwandsteigerungen, welche zufolge Übernahme von neuen Aufgaben vorgenommen werden müssen (z.B. Controlling, Sozialabteilung, Schulsozialarbeit usw.).	Die vorgesehenen Aufwände für Sachaufwand (Kontengruppe 31) sind aufgrund der laufend angepassten Unterhaltspläne und der aktuellen Finanzlage jährlich neu festzulegen. Ziel ist ein ausgeglichenes Budget.	Legislaturziele 2007 - 2010
Das revidierte Finanzhaushaltgesetz schreibt eine Bewertung des Finanzvermögens zu Verkehrswerten vor. Daraus ergibt sich in Oberägeri ein Aufwertungsgewinn, welcher dem Eigenkapital gutgeschrieben wird. Das Eigenkapital wird nach der Aufwertung ca. 15 Mio. Franken betragen. Das Verwaltungsvermögen beträgt gemäss Rechnung 2007 23,6 Mio. Franken. Dank langfristiger Aufgaben- und Investitionsplanung konnte ein weiterer Anstieg vermieden werden. Das Verwaltungsvermögen konnte auf dem Stand von 2005 gehalten werden. Die Zinsbelastungsquote beträgt 2,9%.	Der Personalaufwand konnte im geplanten Rahmen gehalten werden. Stellenplanerhöhungen in geringem Umfang ergaben sich in der Sozialabteilung, dem Werkhof, der Bauverwaltung sowie in der Allgemeinen Verwaltungsabteilung (Einwohnerkontrolle/Kundendienst). Diese Erhöhungen wurden von den Stimmberechtigten in separaten Vorlagen oder bei kleineren Erhöhungen mit dem Voranschlag bewilligt.	Die Finanzplanung konnte mit den neu eingeführten Instrumenten verfeinert und aussagekräftiger gestaltet werden. Sie ist noch weiter in die Zukunft gerichtet und lässt deshalb genauere Vorhersagen und Schlüsse zu.	Jahresbericht 2007

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Wirtschaft, Tourismus</b></p>	<p><b>Attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b></p>	<p>Erhaltung des bestehenden Arbeitsplatzangebotes und Förderung von neuen Arbeitsplätzen sowie Lehrstellen. Schaffen von optimalen Rahmenbedingungen und Unterstützung bei der Erhaltung von überlebensfähigen landwirtschaftlichen Betrieben.</p>	<p>Arbeitsplätze in der Nähe des Wohnortes erhalten und neue schaffen. Jungen Unternehmern einen guten Start in die selbständige Erwerbstätigkeit ermöglichen.</p>
		<p>Ansiedelung neuer und Erhaltung der bestehenden Firmen im Dienstleistungssektor und von international tätigen Gesellschaften.</p>	<p>Bis ins Jahr 2020 sind die aufgrund der Ortsplanung möglichen zusätzlichen Arbeitsplätze zusammen mit der Wirtschaft zu schaffen.</p>
		<p>Die Anzahl Arbeitsplätze in Oberägeri konnte gehalten werden. Es ist allerdings zu bekennen, dass der Gemeinderat auf diese Entwicklung nur geringen Einfluss hat. Bei der Gemeindeverwaltung wurde eine weitere Lehrstelle «Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Hausdienst» geschaffen. Die Gemeindeverwaltung beschäftigt drei Lernende im Beruf «Kaufmann/Kauffrau» und zwei Lernende im Beruf «Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst bzw. Hausdienst».</p>	<p>Der Gemeinderat muss eine Strategie entwickeln, wie er dieses Ziel umzusetzen gedenkt oder eine entsprechende Korrektur vornehmen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Kommunikation zwischen Wirtschaftsvertretern und Politik weiter intensivieren (Wirtschaftsbrunch, Gespräche, Besuche etc.).	Behörden und Mitarbeitende schaffen in ihrem Arbeitsbereich attraktive Rahmenbedingungen für die Wirtschaft durch das Setzen der entsprechenden Prioritäten und durch Unterstützen von einschlägigen und potentiellen Projekten.	Bereitstellen der notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung dieser Bestrebungen. Finanzielle Beteiligung am Dienstleistungs- und Gewerbezentrum als Starthilfe für Jungunternehmer.	<b>Leitbild</b>
Ab 2007 finden regelmässig persönliche Kontakte zwischen Wirtschaftsvertretern, Behörden und Verwaltung statt. Der Wirtschaftsbrunch wird beibehalten. Beteiligung am Aufbau eines Dienstleistungs- und Gewerbezentrum in der Gewerbezone Morgarten.	Die Mitarbeitenden werden ab 2007 auf die besonderen Anforderungen im Umgang mit den Bedürfnissen der Wirtschaft und deren Vertreter geschult. Der Gemeinderat fördert die Ansiedelung des Dienstleistungs- und Gewerbezentrum für Jungunternehmer zusammen mit dem Verein «Förderzentrum Zug» in der Gewerbezone Morgarten.	Ab dem Voranschlag 2007 sind in der LR CHF 20 000 für die Aktivitäten in der Wirtschaftspflege bereit zu stellen.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Die persönlichen Kontakte werden gepflegt. Ab 2008 werden diese noch intensiviert. Der Gemeinderat möchte Anliegen und Wünsche der Bevölkerung kennen, um diese in die Zielsetzungsplanung aufnehmen und realisieren zu können. Der Wirtschaftsbrunch fand am 27.09.2007 statt. Der Gemeinderat prüft das weitere Vorgehen mit einer Beteiligung am Aufbau eines Dienstleistungs- und Gewerbezentrum in der Gewerbezone Morgarten, nachdem der Verein Gründerzentrum Zug kein positives Echo auf den gemeindlichen Vorstoss abgegeben hat.	Die Schulung der Mitarbeitenden auf Kundenorientierung und Kundennähe ist aufgenommen worden. Die Mitarbeitenden werden dabei auch auf die besonderen Anliegen der Wirtschaft sensibilisiert.	Die benötigten Mittel für die Wirtschaftsförderung sind in den Voranschlägen 2007 und 2008 bereit gestellt.	<b>Jahresbericht 2007</b>

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Wirtschaft, Tourismus</b></p>	<p><b>Nachhaltiges Tourismusangebot</b></p>	<p>Förderung einer umsichtigen und sanften Entwicklung des Sporttourismus. Die Gemeinde nimmt eine aktive Rolle in der Förderung des Tourismus ein.</p>	<p>Die MUK ist touristisch insbesondere für Lager mit Sportmöglichkeiten (Turnhallen) besser zu nutzen.</p>
		<p>Bis Ende 2008 ist in Zusammenarbeit mit den regionalen wirtschaftlichen und touristischen Organisationen für Oberägeri eine eigenständige Positionierung zu erreichen.</p>	<p>Die Liegenschaftsverwaltung ermöglicht bis Ende 2010 spürbar mehr Buchungen in der MUK durch Sportvereine und Touristische Aktivitäten.</p>
		<p>Seit 2006 ist der Gemeinderat im Vorstand des Verkehrsvereins vertreten. Die Fusionsbestrebungen der touristischen Institutionen im Ägerital scheinen kurzfristig keine Früchte zu tragen. Es ist geplant, für Oberägeri eine Teilzeit-Stelle zu schaffen, welche die Aktivitäten von Tourismus, Sport und Kultur koordiniert.</p>	<p>Die Militärunterkunft wird wieder vermehrt von Vereinen genutzt. Die Betriebsrechnungen sind ausgeglichen. Trotzdem ist der weitere Verwendungszweck der gemeindlichen Liegenschaft zu klären. Sollten Unterhalts- oder Sanierungskosten entstehen, sind diese in den Aufgaben- und Investitionsplan aufzunehmen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Erarbeiten eines Konzeptes für die bessere touristische Vermarktung der MUK.	Behörden und Mitarbeitende schaffen in ihrem Arbeitsbereich attraktive Rahmenbedingungen für die Förderung eines nachhaltigen Tourismus (Internet, Telefon, Kundenfreundlichkeit, Verfügbarkeit der MUK).	Finanzielle Beteiligung am Umbau und der Sanierung von der Öffentlichkeit dienenden Räumen des Restaurant Raten.	<b>Leitbild</b>
Die Erholungsplanung Raten - Gottschalkenberg ist zusammen mit ARP und Korporation Oberägeri bis Ende 2008 umzusetzen.	Für die touristische Vermarktung der MUK als Lagerhaus mit Sportmöglichkeiten ist durch die Liegenschaftsverwaltung bis Ende 2008 ein Werbekonzept zu erarbeiten. Die touristischen Möglichkeiten sind auch im Internet und über die verschiedenen Sportverbände besser bekannt zu machen.	Im Zusammenhang mit dem Umbau und der Sanierung des Restaurants Raten gewährt der Gemeinderat an die der Öffentlichkeit dienenden Räume einen Beitrag von höchstens einer Mio. Franken. Der Erlös aus touristischer Nutzung der MUK soll bis 2008 um 10 % gesteigert werden.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Der Gemeinderat hat der Korporation im Berichtsjahr einen Beitrag von CHF 10 000.00 an die Kosten für die Verbesserung des Fusswegnetzes und eines Orientierungssystems im Gebiet Raten - Gottschalkenberg gewährt. In Zusammenarbeit mit dem Kanton, der Korporation und der Gemeinde Menzingen wird die Planung schrittweise umgesetzt.	Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Behörde und der Verwaltung beauftragt, die weitere Verwendung der gemeindlichen Liegenschaft zu klären. Aus dem Ergebnis dieser Abklärungen ist ein Nutzungskonzept zu erarbeiten und das weitere Vorgehen zu bestimmen.	Der Beitrag an die der Öffentlichkeit dienenden Räume des umgebauten Restaurants Raten wurde der Korporation Oberägeri mit CHF 70 000 in Aussicht gestellt. Der Öffentlichkeit dienen lediglich ein von aussen zugängliches WC und der Kinderspielplatz.	<b>Jahresbericht 2007</b>

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Soziales, Gesundheit, Familie</b></p>	<p><b>Zeitgemässes Angebot an sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen und Institutionen</b></p>	<p>Zugang für alle Einwohnerinnen und Einwohner (Bürger- und Einwohnergemeinde) zu einem professionellen Angebot an sozialen Dienstleistungen ermöglichen.</p>	<p>Freiwilligenarbeit im sozialen und gemeinnützigen Bereich wird anerkannt.</p>
		<p>Die Zusammenlegung der Sozialdienste von Einwohner- und Bürgergemeinde ist ab 2008 zu thematisieren. Ab 2008 sind innerhalb der Gemeindeverwaltung Oberägeri und ihrer Betriebe Beschäftigungsplätze im 2. Arbeitsmarkt anzubieten.</p>	<p>Die EWG Oberägeri beteiligt sich an Projekten von Bund und Kanton für die Förderung der Freiwilligenarbeit.</p>
		<p>Der Gemeinderat hat der Bürgergemeinde einen Vorschlag unterbreitet, welcher die Bewirtschaftung der Vormundschafts- und Sozialhilfefälle durch die gemeindliche Sozialabteilung vorsieht. Mit dieser Lösung wäre die Gleichbehandlung aller Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, unabhängig davon, ob sie Bürger sind oder nicht, gewährleistet.</p>	<p>Der Altersrat hat die Koordination und Vernetzung der in der Altersarbeit tätigen Vereine und Gruppen im Jahr 2007 vorangetrieben. Es fanden 2 Anlässe statt.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Unterstützen von privaten Institutionen, welche sich im gemeinnützigen und sozialen Bereich engagieren. Intensivierung und Vernetzung aller in diesem Bereich tätigen Personen und Institutionen im Ägerital.	Bereitstellen der entsprechenden personellen Ressourcen.	Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung der vorstehenden Leitsätze.	<b>Leitbild</b>
Das Angebot der freiwilligen Beratung ist bis Ende Legislaturperiode besser bekannt zu machen.	Die Sozialabteilung (inkl. Schulsozialarbeit) ist ab 2007 um 60 % personell aufzustocken, damit der gesetzliche Auftrag und die daraus resultierenden neuen Aufgaben sowie der Beratungsauftrag weiterhin erfüllt werden können.	Die notwendigen Investitionen für die Langzeitpflege im Betagtenzentrum Breiten werden von der EWG Oberägeri getragen. Der Personalaufwand in der Sozialabteilung wird ab Voranschlag 2007 um ca. CHF 60 000 erhöht.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Das Angebot der freiwilligen Beratung wurde in diesem Jahr im Bereich der Schulsozialarbeit bekannt gemacht.	Der Schulsozialarbeiter hat am 1. März 2007 seine Tätigkeit aufgenommen. Die weiteren Aufstockungen in der Sozialabteilung sind per 1.1.2007 erfolgt. Der Stellenplan der Sozialabteilung inkl. Schulsozialarbeit umfasst ab 1.1.2007 225 Stellenprozente.	Mit der Bürgergemeinde wird ein Vertrag betreffend die Übernahme der auf die Langzeitpflege entfallenden Investitionen im Betagtenzentrum «Breiten» abgeschlossen. Beide Behörden haben vereinbart, dass sich die Einwohnergemeinde in Form von jährlichen Investitionsbeiträgen an den Investitionen der Bürgergemeinde beteiligt.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Soziales, Gesundheit, Familie</b></p>	<p><b>Optimale Betreuung von betagten und kranken Menschen im Ägerital</b></p>	<p>Weiterführung des Betagtenzentrums Breiten als Alters- und Pflegeheim.</p>	<p>Menschen im Tal soll das Verbleiben auch im Alter möglich sein. Das Angebot der Spitex ist laufend den sich verändernden Verhältnissen und Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen.</p>
		<p>Die Investitionen für die Erhaltung der Langzeitpflegeplätze im Betagtenzentrum Breiten werden ab 2008 von der EWG Oberägeri getragen.</p>	<p>Der Gemeinderat unterstützt den laufenden Umstrukturierungsprozess der Spitex-Dienste im Kanton Zug aktiv. Der Gemeinderat prüft bis Ende 2009 die Einführung präventiver Hausbesuche zusammen mit der Spitex.</p>
		<p>Die Investitionsbeiträge für die auf die Langzeitpflege entfallenden Investitionen der Bürgergemeinde im Betagtenzentrum «Breiten» sind ab 2008 budgetiert.</p>	<p>Die gemeindlichen Spitex-Organisationen im Kanton Zug sind vereint und unter ein Dach (kantonale Spitex) gestellt worden.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Institution der Langzeitpflege ist nach betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen zu führen (auch Investitionen). Verschiedene Wohnformen und Betreuungsangebote sind anzubieten.	Operationelle Aufgaben im Bereich Langzeitpflege müssen innerhalb der Gemeindeverwaltung begleitet werden. Vermehrte Zusammenarbeit auf operationeller Ebene zwischen Bürger- und Einwohnergemeinde.		<b>Leitbild</b>
Die KLR ist bis Ende Legislatur im Betagtenzentrum Breiten eingeführt.	Die Verantwortung für die operativen Aufgaben im Bereich Langzeitpflege geht bis Ende 2008 an die Sozialabteilung über.	Im Jahr 2007 wird der Stiftung St. Anna ein während 20 Jahren nicht verzinsliches Darlehen an die Verlegung des Kurhauses nach Oberägeri in der Höhe von zwei Mio. Franken gewährt. Die Sanierungs- und Umbaukosten des Betagtenzentrums Breiten, soweit sie der Langzeitpflege dienen, werden in Form von jährlichen Investitionsbeiträgen der Einwohnergemeinde übernommen.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
	Die Mitarbeitenden der Sozialabteilung sind vermehrt in die operativen Aufgaben im Bereich Langzeitpflege eingebunden worden.	Die Investitionsbeiträge für die auf die Langzeitpflege entfallenden Investitionen der Bürgergemeinde im Betagtenzentrum «Breiten» sind ab 2008 budgetiert. Das von der Gemeindeversammlung am 11.12.2006 bewilligte zinslose Darlehen, an die Stiftung St. Anna, von zwei Mio. Franken wurde bis heute nicht ausbezahlt. In der Gemeinde Unterägeri muss der Bebauungsplan auf dem Grundstück der Stiftung St. Anna vorerst bewilligt werden.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Soziales, Gesundheit, Familie</b></p>	<p><b>Familie als Grundstein unserer Gesellschaft</b></p>	<p>Das Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung richtet sich nach dem Bedürfnis der Bevölkerung und soll so ausgerichtet sein, dass beide Eltern berufstätig sein können, ohne sich Sorgen um die Betreuung der Kinder machen zu müssen.</p>	<p>Auch Familien finden in Oberägeri erschwinglichen Wohnraum.</p>
		<p>Das Bedürfnis der Bevölkerung nach familienergänzender Kinderbetreuung ist periodisch abzuklären.</p>	<p>Im Quartiergestaltungsplan «Dorf» sind auch Kinderspielplätze und Grünflächen auszuscheiden. Die im Richtplan festgesetzten Kinderspielplätze sind bis 2010 zu realisieren.</p>
		<p>Im August 2007 wurde zusätzlich zum bereits bestehenden Mittagstisch an vier Nachmittagen pro Woche die Randstundenbetreuung eingeführt. Zu diesem Zweck wurde mit dem Verein Mittagstisch eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Im Bereich Kinderhort werden mit der Gemeinde Unterägeri Verhandlungen geführt. Das Ziel ist es, nach erfolgtem Ausbau des Kinderhorts in Unterägeri, fünf Betreuungsplätze einzukaufen.</p>	<p>Im Quartiergestaltungsplan «Dorf» ist im Bereich «Wassermattli» ein Kinderspielplatz (Neukonzeption) vorgesehen. Dieser wird zusammen mit einer allfälligen Überbauung dieser Parzelle realisiert. Im Zusammenhang mit der Prüfung von Quartiergestaltungsplänen wird dem Bau von möblierten Kinderspielplätzen vermehrt Beachtung geschenkt.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Vollzug der verschiedenen Wohnbauförderungsprojekte, insbesondere Riedmattli und Teufli 2. Etappe.	Vormundschaftliche Aufsichtspflicht über die Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung wahrnehmen.	Vermehrtes finanzielles Engagement in der familienergänzenden Kinderbetreuung.	Leitbild
Die Überbauung Riedmattli (Wohnbauförderung) ist ab 2009 in Etappen zu realisieren. Die Überbauung Teufli II ist zusammen mit dem Grundeigentümer ab 2010 zu realisieren.	Die für den Unterhalt der neuen Kinderspielplätze und öffentlichen Freizeitanlagen notwendigen personellen Ressourcen sind bis 2010 bereit zu stellen.	Ab 2010 sind in der LR die finanziellen Mittel für den Unterhalt der Kinderspielplätze und der öffentlichen Freizeitanlagen mit ca. CHF 80 000 bereit zu stellen.	Legislaturziele 2007 - 2010
Der Bebauungsplan «Riedmattli» wird den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 9.06.2008 zur Abstimmung vorgelegt. Sofern ein positiver Entscheid fällt, kann die Baueingabe erfolgen. Mit den Bauarbeiten kann im Frühling 2009 gerechnet werden.	Mit dem altersbedingten Austritt eines Teilzeitmitarbeiters wird der Stellenplan im Werkhof unter anderem für den Unterhalt der Freizeitanlagen aufgestockt. Die Ressourcen für den Unterhalt der bestehenden Spielplätze sind vorhanden. Der im Richtplan enthaltene Spielplatz Morgarten muss in Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer und den interessierten Kreisen noch geplant und gebaut werden.	Die notwendigen Mittel sind im Voranschlag 2008 sowie in der langfristigen Finanzplanung enthalten.	Jahresbericht 2007

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<b>Bildung, Jugend</b>	<b>Qualitativ hoch stehendes Bildungsangebot, trotz beschränkten finanziellen Ressourcen</b>	<p>Erhaltung des qualitativ hoch stehenden Bildungsangebotes der Volks- und Musikschule. Oberägeri bietet eine umfassende Randstundenbetreuung an. Die Musikschule trägt die lokale Musikkultur wesentlich mit. Dabei muss die instrumentale Vielfalt im Sinne einer lokalen Grundversorgung gewährleistet bleiben.</p>	<p>Die Schule Oberägeri fördert Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, indem Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen diese innerhalb der Regelklasse unterstützen oder sie in Kleinklassen unterrichten. Es werden weiterhin sämtliche Therapiemöglichkeiten wie Psychomotorik und Logopädie für Kinder mit Dyskalkulie und Legasthenie angeboten.</p>
		<p>Die Schulkommission wird ab 2007 in eine Fachkommission für die Belange der Schule gem. neuem kant. Bildungsgesetz umgewandelt. Sie erhält ein diesbezüglich ausgerichtetes Pflichtenheft (Geschäftsreglement). Oberägeri schafft bis 2010 eine Tagesstruktur rund um den Schulalltag, welche Blockzeiten, Randstundenbetreuung, Hausaufgabenhilfe und Mittagstisch koordiniert.</p>	<p>Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten besuchen alle Schülerinnen und Schüler der Vorschul- und Primarstufe aus Morgarten den Unterricht im Schulhaus Morgarten. Die Einführung einer schulischen Eingangsstufe (Basis- oder Grundstufe) wird bis Ende Schuljahr 2007/08 geprüft.</p>
		<p>Der Gemeinderat erliess auf Beginn des Schuljahres 2007/08 ein Geschäftsreglement für die Schulkommission. Darin sind bereits deren Aufgaben aus dem revidierten Bildungsgesetz enthalten. Die Schulkommission wurde zur Fachkommission für die Belange der Schule umgebildet und befasst sich mit strategischen Aufgaben aus dem Bildungsbereich. Die operative Leitung der Schule wird von der Schulleitung wahr genommen.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler aus Morgarten besuchen den Schulunterricht im Schulhaus Morgarten. Die Einführung der Grundstufe (Vereinigung der beiden Kindergartenjahre mit der 1. Primarschulklasse) ist für das Schuljahr 2008/09 vorbereitet. Die betroffenen Eltern werden im Januar 2008 informiert und die Lehrpersonen auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
<p>Schulbehörde und Schulleitung verfolgen die schweizerische und regionale Schulentwicklung und stimmen ihren Standpunkt regelmässig mit diesen Vorgaben ab.</p> <p>Durch eine professionelle Evaluation (Selbstevaluation und externe Evaluation) erhält die Schulbehörde wichtiges Steuerungswissen</p>	<p>Das Verständnis für politische Zusammenhänge sowie für Entscheide der Stimmberechtigten und Behörden, die Schule betreffend, soll verbessert werden.</p>	<p>Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung der gesteckten Ziele.</p>	Leitbild
<p>Strukturen für die Qualitätsentwicklung sind anhand des Leitfadens «Gute Schule» bis 2010 umgesetzt und institutionalisiert. Ab 2008 ist in der Schulabteilung die Kosten- und Leistungsrechnung KLR eingeführt.</p>	<p>Ab 2007 wird die Schule die Politischen Gremien und die Bevölkerung regelmässig über gefällte schulische Entscheide informieren, welche vor allem auf pädagogischen Überlegungen basieren.</p> <p>Bis 2010 sind in der Musikschule qualitätsfördernde und -sichernde Massnahmen eingeführt.</p>	<p>Die anfallenden Kosten für die Beibehaltung des heutigen schulischen Angebots sind auf dem Stand 2007 zu halten. Alle organisatorischen Änderungen in der Schule sind vor deren Einführung auf deren finanzielle Konsequenzen hin zu beurteilen.</p>	Legislaturziele 2007 - 2010
<p>Die Qualitätsentwicklung und Sicherung hat mit dem revidierten Bildungsgesetz neue Formen angenommen. Dafür hat der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulkommission neue Zielvorgaben zu formulieren.</p>	<p>Im Herbst 2007 informierte der Rektor an den Versammlungen der Ortsparteien über die geplante Einführung der Grundstufe. Diese Referate fanden bei den Parteimitgliedern grosses Interesse.</p> <p>Der Gemeinderat plant neue Projekte im Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung und -Sicherung in den Projektmasterplan der Einwohnergemeinde Oberägeri zu integrieren. Sobald dies umgesetzt ist, werden diese Vorgaben ins Controlling aufgenommen und überwacht.</p>		Jahresbericht 2007

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<b>Bildung, Jugend</b>	<b>Jugendliche fühlen sich im Ägerital integriert und wohl</b>	Umgang von Erwachsenen und Jugendlichen in gegenseitiger Rücksichtnahme und Toleranz.	Jugendliche sind bei Anliegen, die sie betreffen, zu beteiligen. Die Gemeinde unterstützt Vereine, die in der Jugendförderung tätig sind.
			Jugendspezifische Projekte werden sowohl finanziell wie auch mit den nötigen personellen Ressourcen gefördert.
		Die Jugendarbeit Ägerital hat mit Unterstützung der Hochschule für Sozialarbeit Luzern ein Konzept für eine Mobile Jugendarbeit im Ägerital entwickelt. Es wird 2008 umgesetzt.	Ein Projektteam, unter der Federführung von «Midnight Projekt Schweiz» hat im Herbst 2007 das Projekt «Midnight Sports Ägeri» vorbereitet. Damit wird Jugendlichen die Möglichkeit geboten, von 22.00 - 24.00 Uhr unter Aufsicht in öffentlichen Turnhallen Sport zu treiben oder sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Bei diesen Anlässen wird ein striktes Rauch- und Alkoholverbot durchgesetzt. Das Projekt wird ab Januar 2008 umgesetzt.

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
<p>Angebot von Lernfeldern um verschiedene Rollen und Spielräume in unserer Gesellschaft kennen zu lernen. Die Bedürfnisse und Befindlichkeiten sind in direktem Kontakt mit den Jugendlichen zu evaluieren. Jugendliche werden befähigt ihre Treffpunkte eigenverantwortlich mit entsprechend zuständigen Teams zu führen.</p>	<p>Bei Planungsvorhaben der Gemeinde werden Jugendliche angemessen mit einbezogen.</p>	<p>Finanzielle Mittel für die Durchführung von Projekten der Jugendarbeit bereitstellen.</p>	<p><b>Leitbild</b></p>
<p>Ab 2007 werden periodisch stattfindende Events und Präventionsmassnahmen zu den Themen Gesundheit Sucht und Gewalt, die sich explizit an Jugendliche richten, durchgeführt.</p>	<p>Ab 2007 nehmen Jugendliche in Planungsgremien Einsitz, sobald Belange der Jugend tangiert sind (z.B. Seeuferplanung).</p>	<p>Ab LR 2008 sind zusätzlich CHF 10 000 jährlich für die Durchführung von jugendspezifischen Projekten zu budgetieren.</p>	<p><b>Legislaturziele 2007 - 2010</b></p>
<p>Das Leitungsteam des Jugendtreffs, bestehend aus Jugendlichen, wurde neu aufgebaut. Deren Aufgabe ist es, unter Anderem, eigenverantwortlich einen Teil der Jugendtreff-Öffnungszeiten zu betreuen. Unter der Federführung des kantonalen Gesundheitsamtes wurde das Alkoholpräventionsprojekt «Die Gemeinden handeln» gestartet. Mit Schlüsselpersonen aus Gemeinden, bestehend aus Jugendlichen und Erwachsenen, wurde eine Situationsanalyse erstellt.</p>		<p>Für die Durchführung des Projekts «Midnight Sports Ägeri» wurden für das Jahr 2008 CHF 12 500 ins Budget aufgenommen.</p>	<p><b>Jahresbericht 2007</b></p>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Kultur, Sport, Freizeit</b></p>	<p><b>Vielfältiges Kulturangebot</b></p>	<p>Bereicherung des kulturellen Dorflebens und Ermöglichung von vielfältigen Begegnungen durch zeitgenössische und traditionelle Anlässe Angebot einer Plattform für Talente; Ermöglichung von Visionen und neuen Ideen.</p>	<p>Befriedigung der Bedürfnisse verschiedenster Interessengruppen durch ein breites Angebot an Veranstaltungen. Erhalt und Verbreitung von Brauchtum und Tradition durch Ausstellungen und Veranstaltungen.</p>
		<p>Die Kulturkommission entwickelt bis Ende 2007 ein Konzept für die Bereicherung des kulturellen Dorflebens.</p>	<p>Ab 2007 Durchführung von Events zur Erklärung und Erhaltung der Sitten und Gebräuche, welche auch als Bausteine zur Integration für Zugezogene und Ausländer dienen können.</p>
		<p>Mit der Erarbeitung des Konzeptes für das «Jahr des Brauchtums» sowie der Durchführung von zahlreichen kulturellen Anlässen hat «Kultur Oberägeri» (früher Kulturkommission) wiederum viel zur Bereicherung des Dorflebens beigetragen. Es hat sich gezeigt, dass mit einer verbesserten Koordination von Aktivitäten aus den Bereichen Tourismus, Kultur und Sport die Attraktivität verbessert und Kosten gespart werden können.</p>	<p>2008 wurde zum «Jahr des Brauchtums» erklärt. Die Kulturkommission hat verschiedene Aktivitäten organisiert, welche es ermöglichen, auch Zugezogenen die Bräuche in Oberägeri näher zu bringen. Die im Dezember 2007 erschienene Broschüre «Oberägeri Brauchtum» findet bei der Bevölkerung grossen Anklang.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Bessere Information der Bevölkerung über Entstehung und Ausübung der Bräuche (Internet, Printmedien, Radio, Regionalfernsehen). Einheimischen und regionalen Kulturschaffenden eine Plattform bieten.	Verbindung von der Kulturkommission zur Gemeindeverwaltung institutionalisieren und verbessern.	Finanzielle Mittel für die Durchführung von Projekten der Kulturarbeit bereitstellen.	Leitbild
Kulturkommission und Schule erarbeiten bis Ende 2007 ein Konzept, wie Kinder und Jugendliche für die Vielfalt der dörflichen Kultur sensibilisiert und darüber informiert werden können.	Das Sekretariat der Kulturkommission wird ab 2007 von der Verwaltung geführt.	Kulturkredit von 30 000 Franken jährlich beibehalten.	Legislaturziele 2007 - 2010
Bisher wurden keine Aktivitäten unternommen. Es ist eine Zielkorrektur nötig. Kulturkommission und Schulleitung sind mit der Erarbeitung des Konzeptes konkret und nachhaltig zu beauftragen.	Das Sekretariat von «Kultur Oberägeri» wird seit 1.1.2007 von einer Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung geführt.	Der Kulturkredit wurde für 2007 + 2008 im Hinblick auf das «Jahr des Brauchtums» bzw. die Herausgabe der Broschüre «Brauchtum Oberägeri» deutlich erhöht.	Jahresbericht 2007

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Kultur, Sport, Freizeit</b></p>	<p><b>Breites Freizeitangebot für Erwachsene, Jugendliche und Kinder</b></p>	<p>Förderung der tragenden Rolle der Vereine im Freizeit- und Sportbereich.</p>	<p>Erhaltung der Tennisplätze in Kombination mit einem Natureisfeld. Schaffen eines Beachvolleyball-Feldes in der Badeanstalt. Die Gemeinde Oberägeri soll über eine Reitanlage verfügen.</p>
		<p>Reitsportzone ist in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern und Betreibern bis Ende 2010 in den Zonenplan aufgenommen.</p>	<p>Das Ressort Bau unterbreitet dem Gemeinderat bis Ende 2009 einen definitiven Standort für die Tennisplätze.</p>
		<p>Wegen Überbauung des Gebietes des Reitstalls «Acher am See» wurde in Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer auf den Erlass einer weiteren Reitsportzone in Oberägeri einstweilen verzichtet. Der Grundeigentümer ist aber noch immer auf der Suche nach geeignetem Bauland für eine Reitsportanlage. Dagegen wurde von Grundeigentümern in Unterschluen ein Gesuch für den Erlass einer Reitsportzone eingereicht.</p>	<p>In der Detailplanung für die Seeuferplanung soll untersucht werden, ob die Tennisanlage am bisherigen Standort verbleiben kann. Diese Untersuchungen sind bis Ende 2008 abgeschlossen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Förderkonzept für Freizeitangebot mit Bedürfnisabklärungen zusammen mit den Vereinen und der Sportkommission erarbeiten. Ortsvereine in ihrem Engagement sinnvoll unterstützen.	Sekretariat der Sportkommission wird ab 2007 von der Verwaltung geführt. Die Sonderzone für Reitsport ist nach Abschluss der Ortsplanung in Zusammenarbeit mit dem ARP auszuscheiden und festzusetzen.	Finanzielle Mittel für die Durchführung von Projekten zur Förderung der Vereinstätigkeiten bereitstellen.	<b>Leitbild</b>
Die Sportkommission erarbeitet bis Ende 2007 ein Konzept für die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gemeinden und den Vereinen. Bis 2010 ist eine Sonderbauzone für Reitsport in Zusammenarbeit mit dem ARP, privaten Grundeigentümern und dem Reitsportzentrumsbetreiber rechtskräftig verfügt.			<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Es ist geplant für die Koordination der Belange von Tourismus, Kultur und Sport eine Koordinationsstelle innerhalb der Gemeindeverwaltung zu schaffen. Die Organisation der alljährlich stattfindenden Sportlerehrung wird von dieser Stelle übernommen.	Die Schaffung einer Verwaltungsstelle für die Koordination der Belange von Tourismus, Kultur und Sport ist für 2008 vorgesehen. Die Sonderzone für Reitsport „Unterschluen“ wird 2008 zusammen mit dem ARP und den Grundeigentümern weiter bearbeitet.	Es wurden keine finanziellen Mittel in die Vereinsförderung gesteckt.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Umwelt, Entsorgung</b></p>	<p><b>Förderung des Umweltbewusstseins</b></p>	<p>Förderung von alternativen Energien. Förderung von energiesparenden Bauweisen.</p>	<p>Sensibilisierung der Bevölkerung für ein umweltgerechtes Handeln. Schaffung von Nebensammelstellen in der Nähe von Einkaufsgelegenheiten. Information der Bevölkerung über das Abfallbewirtschaftungskonzept des Gemeinderates und der ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen).</p>
		<p>Die Hauptsammelstelle wird ab Mitte 2007 als mobile Sammelstelle gestaltet. Das Label „Energienstadt“ ist bis Ende 2008 erreicht.</p>	<p>Die Umweltkommission wird ab 2007 wieder aktiviert. Die von der Gemeinde neu beschafften dieselbetriebenen Fahrzeuge sind ab 2007 mit einem Russpartikelfilter ausgerüstet.</p>
		<p>Die Hauptsammelstelle wurde im Mai 2007 provisorisch vom Bachweg (Werkhof) ins Wassermattli verlegt. Sie erfreut sich seither grosser Beliebtheit und wird von der Bevölkerung rege benutzt.</p>	<p>Die neuen Fahrzeuge für den Werkhof sind mit einem Russpartikelfilter ausgerüstet. In der Zwischenzeit hat auch der Bund, als zuständige Instanz, auf dieses Begehren aus der Bevölkerung reagiert. Die Bestimmungen der Umweltgesetzgebung wurden verschärft.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Standorte für Nebensammelstellen in der Quartiergestaltungsplanung für die Kernzone berücksichtigen. Quartierheizung ausbauen (2. Etappe).	Beachten der Umweltaspekte bei Planungen von neuen Bauten und Anlagen sowie deren Umsetzung. Behörden und Mitarbeitende bewirtschaften in ihrem Arbeitsbereich die anfallenden Abfälle umweltgerecht und getrennt nach Abfallsektionen.	Finanzielle Mittel für die Förderung der Umwelanliegen bereitstellen. Bereitstellen der nötigen finanziellen Mittel für die Verlegung der Hauptabfallsammelstelle.	<b>Leitbild</b>
Die Quartierheizung Hofmatt ist bis Ende 2010 weiter auszubauen. Die AG Quartiergestaltungsplan Dorf unterbreitet dem Gemeinderat bis Ende 2007 verschiedene Standorte für Nebensammelstellen. Die Umweltkommission führt ab 2007 regelmässig öffentliche Informationsveranstaltungen durch, welche die Bevölkerung für ein umweltgerechtes Handeln sensibilisieren.	Innerhalb der Bauabteilung werden bis Ende 2007 ohne Stellenplanerhöhungen genügend personelle Ressourcen für die Bewältigung der administrativen Aufgaben der Umweltkommission freigestellt.	Finanzielle Mittel für die Erweiterung der Quartierheizung Hofmatt sind innerhalb der Spezialfinanzierung bereit zu stellen. Die Beschaffung von neuen Schleppschlauchverteilern für die Landwirtschaft (Düngung) ist ab 2007 mit finanziellen Beiträgen zu fördern. Für die Umrüstung des Schulbusses mit einem Russpartikelfilter sind im Budget 2007 (LR) CHF 10 000 einzustellen.	<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Der weitere Ausbau der Quartierheizung Hofmatt ist geplant. Im Aufgaben- und Investitionsplan ist die Planung für 2008 und die Erweiterungsbauten für 2009 vorgesehen. Der Gemeinderat beauftragte das Leitungsteam mit dem Beschrieb von möglichen Aufgaben für die Umweltkommission. Dabei stellte sich heraus, dass Aufgaben, wie der Ausbau der Quartierheizung, das Erreichen des Energiestadt-Labels, die Erarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzeptes besser in einer Projektorganisation mit Beteiligung von interessierten Kreisen aus der Bevölkerung, als von einer ständigen Kommission umgesetzt werden.	Der Vorschlag des Leitungsteams umfasst die Bezeichnung eines Umweltbeauftragten aus dem Kreise der bisherigen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.	Die nötigen Finanzen für die Erweiterung der Quartierheizung Hofmatt sind im Aufgaben- und Investitionsplan enthalten. Die geplante Subventionierung von Schleppschlauchverteilern für die Landwirtschaft wurde bisher nicht bekannt gemacht. Dieses Projekt soll ab 2008 umgesetzt werden. Der Schulbus wurde 2007 mit einem Russpartikelfilter ausgerüstet.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Gemeinschaft, Dialog</b></p>	<p><b>Regionale Zusammenarbeit</b></p>	<p>Weiterführung und Intensivierung der Zusammenarbeit der Ägeritaler Gemeinderäte. Das regionale Denken wird gefördert.</p>	<p>Aufbau einer gemeinsamen Infrastruktur im Ägerital.</p>
		<p>Mit dem Gemeinderat Unterägeri fanden zwei Sitzungen statt. Folgende Geschäfte wurden behandelt: Ortsbusverbindung, Brandschutz- und Feuerungskontrolle, Seerettungsdienst, Stiftung St. Anna. Mit dem Gemeinderat Sattel fand wiederum eine gemeinsame Sitzung statt. Dabei kamen Geschäfte aus dem Bereich Tourismus wie die 100-Jahr-Feier des Morgartendenkmals am 02.08.2008 und die bessere Vermarktung des Schlachtgeländes zur Sprache.</p>	<p>Vom Gemeinderat ist eine Zielkorrektur vorzunehmen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Aufbau einer gemeinsamen Infrastruktur im Ägerital.	Behörden und Mitarbeitende unterstützen eine regionale Zusammenarbeit durch das Setzen der entsprechenden Prioritäten und durch Unterstützen von einschlägigen und potentiellen Projekten.	Die notwendigen finanziellen Mittel für die Durchführung von Projekten bereitstellen, welche die Zusammenarbeit mit den Nachgemeinden, insbesondere mit Unterägeri, fördern.	<b>Leitbild</b>
			<b>Legislaturziele 2007 - 2010</b>
Die Umsetzung des Synergievertrages zwischen den Wasserversorgungen Ober- und Unterägeri verzögert sich.	Das gemeinsame Zivilstandsamt Ägerital wird aufgrund eines Entscheides des eidgenössischen Zivilstandsinspektorates per 1.1.2009 aufgehoben bzw. nach Zug verschoben.	Die Umsetzung des Synergievertrages zwischen den Wasserversorgungen Unter- und Oberägeri verzögerte sich wegen fehlender finanzieller Mittel der WV Oberägeri. Nach der Tarifierhöhung von 2006 konnten die Ergebnisse verbessert werden. Die Umsetzung des Vertrages wird ab 2008 wieder aufgenommen.	<b>Jahresbericht 2007</b>

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- LR Laufende Rechnung
- MUK Militärunterkunft
- NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

- P+R Park an Ride
- ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Gemeinderat, Verwaltung</b></p>	<p><b>Transparenz und Miteinbezug der Bevölkerung</b></p>	<p>Miteinbezug der Bevölkerung in wichtige Entscheidungsprozesse. Pflege einer offenen und aktiven Informationspolitik.</p>	<p>Die Bevölkerung weiss, was die Behörden planen und arbeiten.</p>
		<p>Die Bevölkerung wird bei allen wichtigen Entscheiden in Form einer öffentlichen Mitwirkung in den Entscheidungsprozess einbezogen.</p>	<p>Leitbild, Strategien und Legislaturziele des Gemeinderates werden jeweils mit den Politischen Parteien, Interessenvertretern und der Rechnungsprüfungskommission diskutiert und danach veröffentlicht.</p>
		<p>Die Bevölkerung wird vermehrt in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen. So wurden an Politcafés über die Einführung von Temporeduktionen auf Gemeindestrassen und über die Entwicklung des Dorfkerns diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen sind in die Entscheide der Behörde eingeflossen.</p>	<p>Die wichtigsten Instrumente der Zielsetzungsplanung des Gemeinderates sind mit den Politischen Parteien und Interessenvertretern (Stakeholder) diskutiert worden. Sie fanden bei allen Stakeholder grosses Interesse und Zustimmung. Diese Unterlagen sind auf dem Internet abrufbar oder können bei der Gemeindekanzlei jederzeit bezogen werden.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
Politische Meinungsträger werden in die Entscheidungsprozesse eingebunden.	Behörden und Mitarbeitende der Verwaltung nehmen bei allen ihren Handlungen in erster Linie die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung wahr		Leitbild
Die Inhalte der monatlichen Informationen aus der Ratsstube werden an den ausserordentlichen Sitzungen festgelegt. Dafür wird ein ständiges Traktandum in die Geschäftsliste aufgenommen.	Der Gemeindeschreiber setzt bis Ende 2007 das Schulungskonzept um, bei welchem vor allem die Kundenfreundlichkeit und Förderung der Bevölkerungsanliegen vermittelt werden.	Die Druck- und Satzkosten für das «oberägeri.ch» werden mit 30 000 Franken jährlich ins Budget LR aufgenommen.	Legislaturziele 2007 - 2010
Über die wichtigsten Ereignisse wird in der Tagespresse und in den elektronischen Medien laufend informiert. Das Informationsblatt «oberägeri.ch» erfreut sich bei der Bevölkerung grosser Beliebtheit. Es erschien 2007 fünf Mal. Es hat sich bereits eine gewisse Informationssättigung der Bevölkerung gezeigt. Der Gemeinderat wird deshalb keine zusätzlichen Informationsgefässe mehr schaffen.	Das Schulungskonzept ist umgesetzt. Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung arbeiten kundenbezogen, effizient und kompetent. Als nächstes soll die Kundenbeziehung und Kundennähe geschult werden. Der Gemeinderat möchte vermehrt mit Interessengruppen (Stakeholder) direkt Kontakt aufnehmen und Anliegen diskutieren können. Nach solchen Interessengruppe wird noch gesucht.	Die nötigen Mittel für den Informationsfluss (oberäger.ch, Jahresbericht, Botschaften zu Abstimmungen und Gemeindeversammlungen) wurde bereit gestellt. Die Layouts für diese Medien werden verwaltungsintern produziert, was Kostensenkungen zur Folge hatte.	Jahresbericht 2007

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

	Leitsätze / Strategien	Gemeinwohl Öffentlicher Auftrag	Kundenperspektive
<p><b>Gemeinderat, Verwaltung</b></p>	<p><b>Professionelle und kundenorientierte Verwaltung</b></p>	<p>Die Verwaltung handelt als Dienstleistungsbetrieb zum Wohle der Bevölkerung. Wirkungsorientiert geführte, Verwaltung mit fachkompetenten Mitarbeitenden.</p>	<p>Flexibilität, Sachkompetenz und Reaktionszeit der Behörden und der Verwaltung müssen verbessert werden.</p>
		<p>Erreichbarkeit der Verwaltung ist durch den Einsatz von e-Government im Einklang zur technischen Entwicklung laufend zu verbessern.</p>	<p>Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung an die Behörden und die Verwaltung sind in einer wissenschaftlich belegten Befragung periodisch abzuklären.</p>
		<p>Der Internet-Auftritt der Verwaltung wird laufend im Einklang zur technischen Entwicklung verbessert. Ab März 2008 sind auch touristische Aktivitäten im Ägerital über <a href="http://www.oberaegeri.ch">www.oberaegeri.ch</a> abrufbar.</p>	<p>Die Bevölkerungsbefragung wurde im Juni 2007 durchgeführt. Die Kundennähe der Verwaltungsmitarbeitenden wird intensiv geschult. Allerdings ist der Rückfluss an Anregungen und Wünschen aus der Bevölkerung noch als gering zu bezeichnen.</p>

ARP Amt für Raumplanung des Kantons Zug  
 B+R Bike an Ride  
 BSC Balanced Scorecard

GFS Gemeindeführungsstab (erweiterte Gemeindeverwaltung in ausserordentlichen Lagen)  
 IR Investitionsrechnung  
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung

Prozessperspektive	Mitarbeiterperspektive	Finanzperspektive	
<p>Online-Schalter muss auf das ganze Dienstleistungsangebot der Verwaltung ausgebaut werden (Voraussetzung ist die Einführung der elektronischen Unterschrift). Die Einnahmen und Ausgaben jeder Kostenstelle werden nach den Bedürfnissen der Einwohnerschaft gesteuert.</p>	<p>Vermehrte betriebswirtschaftliche Kenntnisse für Führungskräfte erforderlich. Weiterbildung der Mitarbeitenden in Sach-, Fach- und Sozialkompetenzen.</p>	<p>Die notwendigen finanziellen Mittel für die Betriebsanalyse und die Durchführung von Projekten bereitstellen, welche die Kundenfreundlichkeit und die Effizienz der Verwaltung fördern.</p>	<p><b>Leitbild</b></p>
<p>Prozesse in allen Verwaltungsabteilungen werden ab 2007 periodisch auf verursachte Kosten, Wirksamkeit und Kundenfreundlichkeit überprüft und wo nötig angepasst.</p>	<p>Das Projekt «ProFit Oberägeri» wird weitergeführt und bis 2010 erfolgreich abgeschlossen. Die Verwaltung entwickelt bis Ende 2007 Qualitätsstandards und Kennzahlen, an Hand derer die erbrachten Dienstleistungen beurteilt werden. Schwergewicht des Controllings bilden Kundenfreundlichkeit, Fachkompetenz und Effektivität der Mitarbeitenden.</p>	<p>Ab 2007 Schulungskosten von ca. 60 000 Franken jährlich budgetieren.</p>	<p><b>Legislaturziele 2007 - 2010</b></p>
<p>Die Prozesse und Abläufe werden dokumentiert und analysiert. Die Produktionskosten werden - wo möglich - gesenkt, indem die Abläufe effizienter gestaltet werden. Es werden nur noch Dienstleistungen angeboten, welche von der Kundschaft gewünscht werden.</p>	<p>Das Projekt „ProFit Oberägeri“ wurde weitergeführt. Bisher wurde die Leistungserfassung flächendeckend über die ganze Verwaltung eingeführt. Die Kosten- und Leistungsrechnung wurde angegangen und gemeinsam mit den Gemeinden Menzingen und Cham implementiert. Mit ersten Ergebnissen kann ab 2008 gerechnet werden. Das Controllingkonzept wird dem Gemeinderat im Frühjahr 2008 zur Genehmigung vorgelegt. Die Schulung der Verwaltungsmitarbeitenden in Kundenbetreuung und Kundenorientierung wird weitergeführt.</p>	<p>Die Schulungskosten belaufen sich in den zwei vergangenen Jahren auf je CHF 60 000.</p>	<p><b>Jahresbericht 2007</b></p>

LEK Landschaftsentwicklungskonzept  
 LR Laufende Rechnung  
 MUK Militärunterkunft  
 NFA Neuer Finanzausgleich auf Bundesebene

P+R Park an Ride  
 ZFA Zuger Finanz- und Aufgabenteilung

## Oberägeri 2007 in Zahlen

<b>Einwohnerkontrolle</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Einwohnerzahl	5 322	5 172	5 042	4 982	4 910
Veränderung zum Vorjahr	+ 2.9%	+ 2.6%	+ 1.2%	+ 1.5%	
<b>Zivilstandsfälle</b>					
Geburten	5	2	4	2	
Todesfälle	83	81	83	65	
Trauungen	49	62	58	52	
Eingetragene Partnerschaften	2				
Kindesanerkennungen	9	21	11	14	
<b>Schülerzahlen</b>					
Kindergarten	97	81	99	86	81
Primarschule	336	363	347	381	390
Oberstufe	170	169	171	150	152
<b>Total</b>	<b>603</b>	<b>613</b>	<b>617</b>	<b>617</b>	<b>614</b>
<b>Schülerzahlen Musikschule</b>					
Musikalische Grundschule	125	106	113	113	156
Instrumentalunterricht	293	293	280	297	335
SchülerInnen in Ensembles	42	53	46	37	58
<b>Total</b>	<b>460</b>	<b>452</b>	<b>439</b>	<b>447</b>	<b>549</b>
<b>Stellenplan der Einwohnergemeinde</b>					
Präsidialabteilung	720%	720%			
Finanzabteilung	200%	200%			
Schulverwaltung	240%	240%			
Musikschulverwaltung	80%	80%			
Bauabteilung	460%	460%			
Werkhof und Wasserversorgung	610%	610%			
Sicherheitsabteilung	130%	130%			
Sozialabteilung	225%	160%			
Liegenschaftsverwaltung	500%	500%			
<b>Total</b>	<b>3 165%</b>	<b>3 100%</b>			
(100% = 1 Vollzeitstelle)					

# Feedback zum Jahresbericht 2007

Wie beurteilen Sie Aufmachung und Inhalt des Jahresberichtes?

---

---

---

Welche Informationen fehlen?

---

---

---

Welche Informationen sind überflüssig?

---

---

---

Hilft Ihnen der vorliegende Jahresbericht zu prüfen, ob die Vorgaben aus dem Leitbild und den Legislaturzielen des Gemeinderates erreicht wurden?

Ja

Nein

---

---

---

Welche weiteren Anregungen zum Jahresbericht haben Sie?

---

---

---

Welche Wünsche und Anregungen haben Sie, die der Gemeinderat, innerhalb seiner Kompetenzen und Möglichkeiten, gelegentlich umsetzen sollte?

---

---

---

Bitte senden Sie Ihr Feedback an  
Einwohnergemeinde Oberägeri, Gemeinderat, Alosenstrasse 2, Postfach 159, 6315 Oberägeri  
(Blatt ausschneiden, falten und zusammenheften, Adresse auf Rückseite)  
Fax 041 754 70 21, einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch



**A**

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung    Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse



Einwohnergemeinde Oberägeri  
Gemeinderat  
Alosenstrasse 2  
Postfach 159  
6315 Oberägeri





**EINWOHNERGEMEINDI  
OBERÄGERI**  
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch  
www.oberaegeri.ch

